

Musikfestival Bern

7-11.9.2022

A series of thick, black, expressive scribbles that sweep across the page from the left side towards the right, partially overlapping the text.

Programm

Musikfestival Bern
7.–11. September 2022
«unvermittelt»

Musikfestival Bern
7.–11. September 2022
«unvermittelt»

- 🚫 Rollstuhlgängig
- 👂 Induktionshöranlage
- 👋 Gebärdensprachübersetzung
- 👁️ Für Menschen mit Sehbehinderung
- 😊 Für Kinder geeignet

Inhalt

Spielplan	6
Editorial	8
Programm	11
Im PROGR	58
Vermittlung	66
Zugänglichkeit	72
Tickets	78
Veranstaltungsorte	80
Dank, Über uns	82

Spielplan, 7.–11.9.

Mi 7.9.

Do 8.9.

Wissenschaft I: Wunder
12.30 Uhr / PROGR
→ 20

Eröffnung
17 Uhr / PROGR-Hof
→ 13

CPEB via UPS
17 Uhr / Konsi Bern
→ 22

In PROGR?

Eröffnungskonzert: Fatal
19 Uhr / Dampfzentrale
→ 14

r(R)ans(E.)
19 Uhr / Dampfzentrale
→ 24

Cage-Raum
Mi: 17–18.30 Uhr
Do–So: 11.30–16.30 Uhr
/ kulturpunkt
→ 62

Musique spontanée
21.30 Uhr / Dampfzentrale
→ 18

REmember the Future
21 Uhr / PROZESS
→ 26

Lamento
Mi: 17–21 Uhr
Do–So: 12–21 Uhr /
PROGR-Hof
→ 58

Musique spontanée
22.30 Uhr / PROZESS
→ 18

Live-Stream 26 Gas
Stations
Mi 17–So 18 Uhr
24 h durchgehend /
kulturpunkt
→ 60

Fr 9.9.

Wissenschaft II: Haut
12.30 Uhr / PROGR
→ 28

Werkeinführung: Quatuor
pour la fin du temps
14 Uhr / kulturpunkt
→ 68

Für das Ende der Zeit
17 Uhr / Berner Münster
→ 30

OUT Session [roof]
18 Uhr / Das B.
→ 32

, auf dass sie eines Tages
zu uns sprechen mögen.
19 Uhr / Herrengasse 11
→ 16

Panik
19 Uhr / Grosse Halle
→ 34

Heldendämmerung
21 Uhr / Dampfzentrale
→ 36

REmember the Future
21 Uhr / PROZESS
→ 26

Musique spontanée
22.30 Uhr / Dampfzen-
trale
→ 18

Sa 10.9.

Film experimental &
musique spontanée
11 Uhr / Kino Rex
→ 38

Wissenschaft III:
Unvermittelbarkeit
12.30 Uhr / PROGR
→ 40

inSENSÉ
Ab 14 Uhr alle 15 Minuten /
Postgasse 23
→ 44

... mit Ansage
14, 16 + 18 Uhr / Ländtetor
→ 42

Ancient Voices
17 Uhr / Kirche St. Peter
und Paul
→ 46

Translations
17.30 Uhr / Swiss Design
Market
→ 48

, auf dass sie eines Tages zu
uns sprechen mögen.
19 Uhr / Burgdorf
→ 16

OUT Session [roof]
19 Uhr / Pinklime Rooftop
Bar
→ 32

Long John Cage's Walk into
the Night
19-0 Uhr / Grosse Halle
→ 50

REmember the Future
21 Uhr / PROZESS
→ 26

So 11.9.

Film experimental &
musique spontanée
11 Uhr / Kino Rex
→ 38

Wissenschaft IV:
Verstörung
12.30 Uhr / PROGR
→ 52

To build a deconstruction
15 Uhr / Dampfzentrale
→ 54

Prophezeiungen
17 Uhr / Dampfzentrale
→ 56

Editorial

Tu etwas Unvermitteltes! Eine solche Spielanweisung gäbe doch ein schönes musikalisches Konzept her. Überraschung pur! Aber wie soll man das anstellen?

Berühmt wurde zum Beispiel jener Paukenschlag, mit dem Haydn (Er natürlich! Wer sonst?) das allmählich einnickende Londoner Konzertpublikum aufgeschreckt haben soll. Eine hübsche Anekdote gewiss, aber schon bei der Wiederholung (und seither immer wieder) freut sich das Ohr im Voraus auf den wohligen Knall. Er hat sich vermittelt. Wir verstehen. Zweihundert Jahre später bedurfte es denn stärkeren Tobacks, um das englische Publikum in einen panischen Schrecken zu versetzen, wie Harrison Birtwistles Orchesterstück «Panic» zeigt.

Das Unvermittelte und damit das Gegenwärtige, den reinen Augenblick haben Komponist*innen und gerade auch Improvisator*innen gesucht. Die totale Spontaneität und Freiheit, den her- und zukunftslosen Klang, der einfach nur für sich steht, das völlig Überrumpelnde und Zusammenhanglose. Dabei versucht die Intuition sich selber zu überlisten und damit auch das innere Ohr, das immer voraus- und nachdenkt und Zusammenhang stiftet. Einzig der Zufall des John Cage war in der Lage, Zusammenhangloses, rein Unvermitteltes zu erzeugen, aber auch da stellt das hörende Ohr bereits wieder Verbindungen her.

Gibt es das Unvermittelte also gar nicht?

Solche Einwände desavouieren das Anliegen nicht. Musik vermag uns für Momente dieser Welt zu entreissen und unmittelbar in eine eigene Welt zu locken. Sie entrückt uns dem Gewöhnlichen und erfüllt Erwartungen nicht, sie stemmt sich der absichernden Vermittlung entgegen.

Aber wollen wir das tatsächlich immer? Vielleicht haben wir auch etwas Angst davor, wir befürchten, die Kunst nicht zu verstehen. Deshalb soll uns die Vermittlung bestehen, deshalb ist sie in der Kunst und besonders der zeitgenössischen Musik so gefragt. Möglichst vielen soll möglichst vieles vermittelt werden: Schwellen werden abgebaut, Verständnisbrücken errichtet, neue Wege gesucht. So wichtig dies für Novizen auf dem Gebiet ist, so kann es der Musik doch gerade auch Wesentliches wegnehmen: ihre Unmittelbarkeit. Der heilsame Schrecken mancher Werke, ihre unbequeme Vertracktheit, ihre langsame Unendlichkeit, ja auch ihre überwältigende Schönheit: all dies ist letztlich nicht vermittelt-, sondern nur erfahrend und erlebbar, unmittelbar. Die Musik wird dadurch zur Mittlerin hin zum Unfassbaren.

Vermittlung hilft also, macht zugänglich und ist somit ein wichtiges Anliegen – wenn sie nicht den Eindruck vermitteln will, wir hätten nun die Kunst und besäßen sie. Wir haben sie nie, wenn sie denn Kunst ist! Auch darauf zielt unser Festivalmotto «unvermittelt» ab: um einen Gegenpol zu aller Sicherheit, aller Ab- und Versicherung zu finden. Es gilt, die Gewohnheit immer wieder aufzubrechen. Kunst und Musik sind ein Einwand gegen die träge Gewissheit,

zumindest imaginär. Hier gibt es Leben und Tod, Ekstase und Schrecken, Gelingen und Unfälle, Flüge und Abgründe.

Einige dieser Gefühle würden uns im realen Leben möglichst verunsichern, wir möchten ihnen nicht begegnen, meiden sie. Also versuchen wir uns vor dem Unvermittelt-Eintretenden zu schützen. Schliessen die Tür ab. Versuchen dieses Unvermittelte abzufedern. Vielleicht hätte Haydn ein paar sensible Seelen vor dem Schrecken warnen sollen: Der unvermittelt eintretende Paukenschlag kann Ihr Schlafverhalten nachhaltig stören!

Aber im Leben kommt das Unvermittelte doch herein: In Form eines aus fernem Nichts auftauchenden Virus, eines über Nacht losgetretenen Angriffskriegs. Sie zeigen uns, wie hart uns das Unvermittelte treffen kann, in unserer ganzen Existenz. Nichts ist dann, wie es vorher war. Es trifft uns mit voller Wucht. Frontal. Aus nächster Nähe. Nichts ist unvermittelter als der Mensch. Einige mögen davor schon lange gewarnt, ein paar Schlaue wollen es schon immer gewusst haben. Aber wir fühlten uns allzu sicher davor. Geschickt versuchten wir es in den Alltag einzubauen. Wir hoffen. Hoffen. Hoffen gegen das unvermittelt Auftretende...

So sind auch wir vom Musikfestival Bern nun – Ende Mai – in der etwas paradoxen Situation, zu hoffen, dass nichts unvermittelt Eintretendes noch unser Festival stören möge.

Das Kuratorium

Programm 7.–11. September 2022



Eröffnung

Mit einer ersten Übertragung der «26 Gas Stations» → 60, der Vernissage von Jannik Gigers «Lamento» → 58, einem ersten Blick in den «Cage-Raum» → 62 und einem kleinen Apéro eröffnen wir das Musikfestival Bern 2022.

Mittwoch 7.9., 17 Uhr
PROGR, Hof



Fatal

Unvermittelt werden wir ins Festival hineingeschubst. Mit frischen Stücken von Thomas Kessler und Helmut Lachenmann, gespielt von einem ad hoc-Ensemble unter Peter Rundel. Und Cage ist auch nach siebzig Jahren für eine Überraschung gut.

Mittwoch 7.9., 19 Uhr
Dampfzentrale Bern, Turbinensaal



John Cage (1912–1992):
«Concert for Piano and
Orchestra» (1957/58)
Helmut Lachenmann
(*1935): «Marche fatale»
für Kammerensemble
(2020)
Thomas Kessler (*1937):
«Lost Song» (2022, UA)

Anat Nazareth, Flöte;
Pilar Fontalba, Oboe;
Richard Haynes, Klarinette;
Lucas Rössner, Fagott;
Marcus Weiss, Saxophon;
Aurélien Tschopp, Horn;
Jens Bracher, Trompete;
Stephen Menotti, Posaune;
Chengyu Sun, Tuba;
Christian Dierstein,
Jochen Schorer, Jens
Ruland, Schlagzeug; Vera
Schnider, Harfe; Yaron
Deutsch, E-Gitarre;
Ludovic Van Hellemont,
Klavier; Olivia Steimel,
Akkordeon; Rahel Cunz,
Corinna Canzian, Violine;
Sophie Wahlmüller,
Viola; Katarina Leskovar,
Lucie Chollet, Cello;
Pietro Elia Barcellona,
Kontrabass

Nicolas Hodges,
Klavier solo
Trio Accanto, Leitung
(Cage)
Peter Rundel, Leitung
(Lachenmann, Kessler)

Dauer: ca. 2 × 30 Minuten,
mit Pause

In der Pause und nach dem
Konzert besteht die Mög-
lichkeit, ein zweigängiges
Nachtessen einzunehmen.
Reservation im Zuge des
Ticketkaufs erforderlich.

🎧 Induktionshöranlage
♿ Rollstuhlgängig

Wenn man ein Festival unvermittelt eröffnen möchte, eignet sich die Musik des US-Amerikaners John Cage bestens dafür, denn bei einigen seiner Stücke weiss niemand im Voraus, was einem da entgegenklingen wird. So haben wir sein berühmtes und berühmtes «Concert for Piano and Orchestra» von 1957/58 aufs Programm gesetzt, das einst für viel Wirbel und Unverständnis sorgte. Es war niemand da, der vermitteln wollte. Selbst der Dirigent war keiner – und wird auch bei uns keiner sein.

Ausserdem erklingt ein neues Stück von Thomas Kessler, dem wir im Konzert des Berner Symphonieorchesters → 34 nochmals begegnen werden. Und dazwischen steht ein wahrer Schocker des deutschen Komponisten Helmut Lachenmann: statt erwartbarer hochdifferenzierter Geräusche ein handfester Marsch. Was war da in ihn gefahren? Die Avantgardeszene verstand nach der Uraufführung ihre Welt nicht mehr.

Das Konzert wird vom Schweizer Radio SRF 2 Kultur aufgezeichnet und zu einem späteren Zeitpunkt ausgestrahlt.

Eine Veranstaltung von Musikfestival Bern in Kooperation mit Dampfzentrale Bern. Die Komposition von Thomas Kessler entstand im Auftrag des Musikfestival Bern, gefördert durch die Ernst von Siemens Musikstiftung.

Projektförderer: Pro Helvetia

, auf dass sie eines Tages zu
uns sprechen mögen.

Die Welt, die uns beharrlich anschweigt, wieder dazu
zu bringen, mit uns zu reden: Das versucht diese mobile
schweizerdeutsch-ungarische Wohnzimmeroper von
Lukas Huber, Kinga Tóth und Johanna-Yasirra Kluhs.

Freitag 9.9., 19 Uhr, Herrengasse 11, Bern

Samstag 10.9., 19 Uhr, Oberburgstrasse 21, Burgdorf

Weitere Termine & Spielorte auf musikfestivalbern.ch



Lukas Huber (*1990),
Kinga Tóth (*1983),
Johanna-Yasirra Kluhs
(*1987): «, auf dass sie eines
Tages zu uns sprechen
mögen.» (2022, UA)

Lukas Huber, Kinga Tóth,
Performance

Dauer: 40–60 Minuten

Platzzahl beschränkt,
Reservation empfohlen.

Gastgeber*innen gesucht:
Möchten Sie die mobile
Oper zwischen dem 7. und
11. September in Ihrem
Wohnzimmer beherber-
gen? Melden Sie sich bei
e.lohmann@musikfestival-
bern.ch.

Eine Veranstaltung
von Lukas Huber und
Musikfestival Bern in
Kooperation mit privaten
Gastgeber*innen.

⌘ Mindestens eine
Vorstellung findet
in einem barriere-
freien Wohnzimmer
statt. Infos auf
musikfestivalbern.ch

Früher sprachen Engel mit den Menschen.
Auf einmal waren sie weg. Wer will, mag
das auf unsere verdinglichende Haltung
der Welt gegenüber zurückführen. Wir
behandeln die Welt als seelenlos, deshalb
schweigt sie uns an. Beharrlich. Diesem
«Teufelskreis zu entkommen, ohne totali-
täre Strategien anzuwenden», hat sich das
schweizerdeutsch-ungarische Künstler*-
innentrio Lukas Huber, Kinga Tóth und
Johanna-Yasirra Kluhs vorgenommen:
«, auf dass sie eines Tages zu uns sprechen
mögen.», so der Titel.

Dafür bedarf es keines aufwendigen Set-
tings. Im Gegenteil: Alles ist stark re-
duziert, es gibt keine opulenten Kostüme
und keine halsbrecherischen Arien. Alles
findet auf engem Raum statt und bleibt
mobil. Und so haben wir es hier mit einem
raren Beispiel der Gattung Wohnzimmer-
oper zu tun. In der Stube sind wir bei uns
und vielleicht kommt auch die Welt vor-
bei, um mit uns zu sprechen. Lassen wir
sie herein!

Projektförderer: Nicati-de Luze, Pro Helvetia,
Fachausschuss Musik BS/BL

Musique spontanée

Was ist unmittelbarer und spontaner als eine freie Improvisation? In dieser Konzertreihe treten einige prominente Vertreter*innen der so reichhaltigen Schweizer Improszene auf.

Mittwoch 7.9., 21.30 Uhr, Dampfzentrale Bern, Foyer

Donnerstag 8.9., 22.30 Uhr, PROZESS

Freitag 9.9., 22.30 Uhr, Dampfzentrale Bern, Foyer



Mittwoch 7.9.
Christian Weber,
Kontrabass

Donnerstag 8.9.
Jonas Kocher, Akkordeon

Freitag 9.9.
Flo Stoffner, elektrische
Gitarre

Film expérimental &
musique spontanée → 38
Samstag 10.9.
Silke Strahl, Saxophon

Sonntag 11.9.
Marina Tantanozi, Flöte,
Elektronik

Dauer: je ca. 30 Minuten

Eine Veranstaltung
von Musikfestival Bern
in Kooperation mit
Dampfzentrale Bern,
PROZESS und Kino REX
Bern.

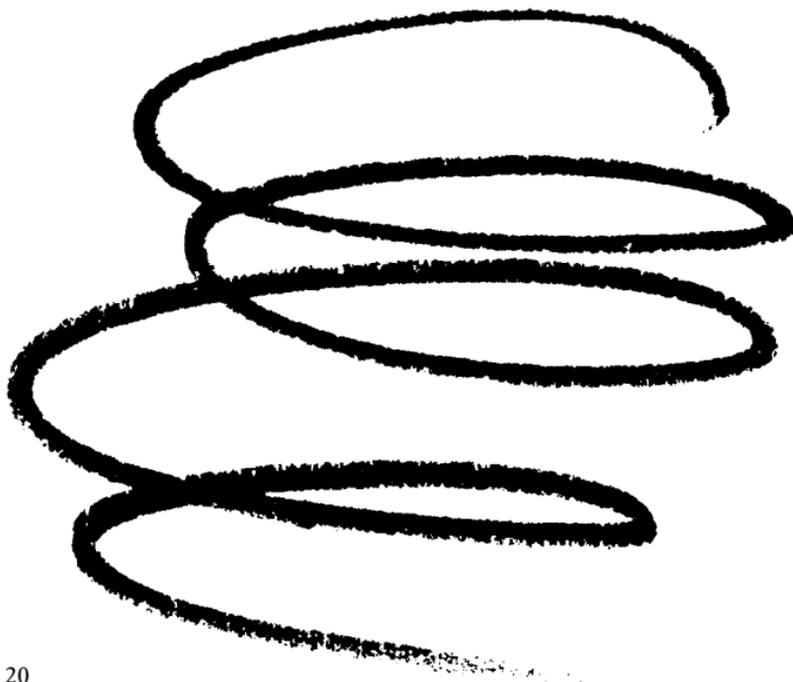
♿ Rollstuhlgängig

Die*der Musiker*in tritt auf und das einzige Konzept, das sie*er fürs Spiel hat, ist, dass da kein Konzept ist: keine Partitur, keine Vorlage, kein Text, nicht mal eine Absprache. Das wäre ins Extreme geführt die Grundlage für frei improvisierte Musik. Was freilich so unvermittelt geschieht, ist im Ensemble eine Art Vermittlungsarbeit, denn die Musiker*innen werden ihr Spiel in irgendeiner Weise doch aufeinander abstimmen. Was aber nun, wenn einer oder eine allein aufs Podest geworfen wird und nun bitte unvermittelt spielen soll? Einerseits könnte er oder sie das eigene, über lange Zeit erarbeitete Klangrepertoire auspacken und loslegen, denn wer merkt schon, was aus dem Moment entsteht? Andererseits aber kann er oder sie das Wagnis auf sich nehmen und spontan neue Wege einschlagen, allein gelassen auf offener Bühne. Allein? Aber nein, sie haben noch das Instrument dabei, den treuen Begleiter: Christian Weber den Kontrabass, Jonas Kocher das Akkordeon und Flo Stoffner die elektrische Gitarre, Silke Strahl das Saxophon und Marina Tantanozi die elektronisch erweiterte Flöte.

Wissenschaft I: Wunder

Wunder geschehen aus heiterem Himmel, deshalb wundern wir uns über sie. Übersinnliches kommt ins Spiel – und wird in diesem Mittagskonzert in Wissenschaft und Musik reflektiert.

Donnerstag 8.9., 12.30 Uhr
PROGR, Kleine Bühne



Nicolas Buzzi (*1987):
«Kein Wunder» (2022, UA)

Nicolas Buzzi, Elektronik
Walter von Lucadou,
Psychologe, Physiker,
Parapsychologe
Thomas Meyer, Modera-
tion

Dauer: ca. 60 Minuten

Eine Veranstaltung
von Musikfestival Bern
in Kooperation mit
PROGR, Zentrum für
Kulturproduktion.

Die Komposition von
Nicolas Buzzi entstand
im Auftrag des Musik-
festival Bern, gefördert
durch die Ernst von
Siemens Musikstiftung.

♿ Rollstuhlgängig

Das Unvorhergesehene, das Unvermittelte, der statistische Ausreisser, d.h. auch: die Katastrophe und das Wunder sind für die strenge Wissenschaft schwer zu fassen. Die Kunst mag darin eher geübt sein. Umso sinnvoller ist es, Komposition und Wissenschaft in unserer Mittagsreihe ein weiteres Mal in einen Dialog zu bringen. Es geht darin um Übersinnliches → 20 und um die verstörende Gewalt des Krieges → 52, um die Haut und den Körper → 28 und um die (Nicht-mehr-) Vermittelbarkeit von Musik → 40.

Den Anfang macht die Beschäftigung mit dem Wunder, das uns eben verwundert und das nicht rational zu erklären ist, sondern allenfalls mit Auslegungen der Religion oder der Esoterik, des Übersinnlichen – oder doch nicht? Nicolas Buzzis «Kein Wunder» bewegt sich durch Grenzbereiche der Wahrnehmung, um so in den Dialog mit dem Übersinnlichen zu treten. Sein Dialogpartner ist der Psychologe und Physiker Walter von Lucadou. Er leitet die 1988 gegründete Parapsychologische Beratungsstelle in Freiburg im Breisgau.

Projektförderer: Pro Helvetia

CPEB via UPS

Der zweitälteste Bach-Sohn Carl Philipp Emanuel war ein Genie der freyen Fantasie. Abruptenst konnte er die Stimmung ändern. Urs Peter Schneider verbindet ihn unvermittelt mit Mozart, Cage und eigenem Tun.

Donnerstag 8.9., 17 Uhr
Musikschule Konservatorium Bern



Musik von Carl Philipp Emanuel Bach (1714–1786), John Cage (1912–1992), Wolfgang Amadé Mozart (1756–1791), Urs Peter Schneider (*1939)

Genaueres Programm nach Ansage

Urs Peter Schneider, Klavier

Dauer: 76 Minuten

Eine Veranstaltung von Urs Peter Schneider und Musikfestival Bern in Kooperation mit Musikschule Konservatorium Bern.

♯ Rollstuhlgängig

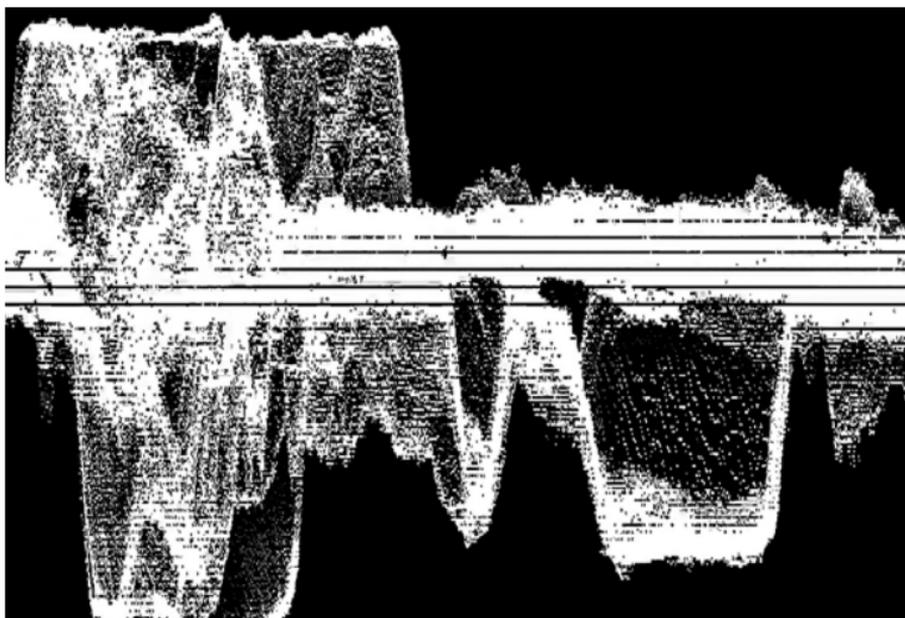
Beim Improvisieren, so heisst es über Carl Philipp Emanuel Bach, «gerieth er dergestalt in Feuer und wahre Begeisterung, daß er nicht nur spielte, sondern die Miene eines ausser sich Entzückten bekam». Urs Peter Schneider kombiniert ihn nun mit Mozart und Cage (zwei weiteren Unvermittelten) sowie Eigenem.

Der Nidauer Kulturphilosoph Ludger von Diedrichsfeld schreibt über das Rezital: «Unvermittelt, wenn auch angekündigt, erklingen Klavierwerke, deren Verarbeitung des thematischen Materials ihrerseits Nichtvorhörbarkeit in verschiedenen Graden, also vereitelte, wenn auch absichtsvolle Antizipationen offerieren. Die Kunst der ständigen Überraschungen findet sich erstmals vollständig ausgebildet bei C. Ph. E. Bach, subtiler und eleganter dann bei W. A. Mozart, bei Autoren mithin, die ein damals noch neugieriges, für Novitäten offenes Publikum zu bedienen wussten. Hundertfünfzig Jahre später radikalisieren sich diese Ansätze bei den europäischen und amerikanischen Avantgardisten, etwa bei John Cage & Co. oder bei Urs Peter Schneider & Co. bis hin zu einer Musik, die jeglichen Klang zu jeglicher Zeit zulässt und beim Publikum grösste Freiheit der Wahrnehmung, leider oft auch Ratlosigkeit erzeugt. Ein Pianist, der komplexe Analysen nicht scheut, bevor er zu interpretieren beginnt, kann hier helfen und gleichzeitig erfreuen. Viel Vergnügen!»

t(R)ans(E.)

Pulse werden in den Raum projiziert, überlagern sich und schaffen so überraschende Perspektiven.
Das Ensemble RT60 EXTENDED transformiert den Konzertsaal.

Donnerstag 8.9., 19 Uhr
Dampfzentrale Bern, Kesselhaus



RT60 EXTENDED:
«t(R)ans(E.)» (2022, UA)

RT60 EXTENDED:
Olivier Pasquet, Elektronik; Morgan Ågren, Drums & Perkussion; Benoit Piccand, Gitarren, Elektronik, Sound Diffusion; Michel Wintsch, Klavier, Synths; Lars Tuchel, Lisa Mark, Candid Rütter, Elektronik; Laurens Inauen, Elektronik, Sound Diffusion

Dauer: ca. 70 Minuten

Eine Veranstaltung von
RT60 EXTENDED
und Musikfestival Bern
in Kooperation mit
Dampfzentrale Bern.

♯ Rollstuhlgängig
♯ Induktionshöranlage
♯ Im Veranstaltungsraum gibt es ein taktiles Bodenleitsystem.

Am Sonntag 28.8. findet
von 16 bis 17 Uhr eine
öffentliche Probe zu
«t(R)ans(E.)» statt. Weitere
Informationen → 68

Pulsationen, rhythmisch und spektral, harmonisch und formell, bewegen sich durch den Raum und ergeben ein mehrschichtiges Gebilde, in dem sich Zeit und Raum verbinden, ähnlich wie in einem kubistischen Gemälde. Ausgehend von einem konkreten Klangobjekt, wird die Hörspektive vielfältig verschichtet, gestreckt und deformiert. In diesem labyrinthischen KlangszENARIO schafft das innerhalb der Hochschule der Künste Bern entstandene Projektteam RT60 EXTENDED paradoxe und unbestimmte Situationen, manchmal explosiv, manchmal filigran, immer organisch. Das Ohr sucht, ohne vorgegebene Anhaltspunkte stilistischer Art, die Orientierung und ist dabei frei, sich selber einen Parcours durch diese pulsierende Landschaft zu bahnen.

REmember the Future

Ein Musiktheater als Séance

Wie werden wir dereinst mit dem Vermächtnis der menschengemachten Gefahren umgehen? Das Team The Navidsons wagt einen musikalisch-performativen Dialog zwischen Udenkbarem und Realem.

Donnerstag 8.–Samstag 10.9., 21 Uhr
PROZESS



The Navidsons:
«REmember the Future»
Ein Musiktheater als
Séance (2022, UA)

The Navidsons: Robert
Cash, Marie Delprat,
Thomas Giger, Katelyn
King, Tobias Krüger,
Lorenz Langegger, Laura
Maes, Till Wyler von
Ballmoos

Olivier Famin, Fabrizio
Di Salvo, Technik

Dauer: ca. 60 Minuten

Platzzahl beschränkt,
Reservation empfohlen.

Eine Veranstaltung von
Musikfestival Bern und
The Navidsons in Ko-
operation mit PROZESS
Kultur & Bar.

☞ Alle drei Vorstellungen
werden live in
Gebärdensprache
übersetzt. → 73
Am Freitag 9.9.
findet um 20 Uhr ein
Einführungsgespräch
statt, das ebenfalls
in Gebärdensprache
übersetzt wird (aber
selbstverständlich
für alle offen ist) → 69

Was wird die Menschheit mit dem Vermächtnis des radioaktiven Mülls machen, der weit in die Zukunft hinaus strahlt? Das ist nur ein Beispiel für eine der selberproduzierten Gefahren, die die Gegenwart kommenden Generationen vermachen wird. In einer Art spiritistischer Séance, umgeformt zur real-spielerischen Aufführungsform, sucht ein professionelles «Medium» mit Hilfe des Publikums in der Zukunft nach Antworten auf solche Fragen.

«REmember the Future» des künstlerischen Teams «The Navidsons» ist ein Experiment mit dem Phänomen Kommunikation, ein potenzieller Dialog zwischen dem Publikum und einer in 100'000 Jahren existierenden Lebensform, damit auch zwischen Udenkbarem und real Vorhandenem, zwischen Verborgenem und Offensichtlichem, zwischen Kontrolle und deren Verlust. «Wir glauben, dass in der Musik, im Klang selbst der Schlüssel für zukünftige Kommunikationsformen liegen könnte.» schreiben «The Navidsons» und zitieren dazu den Science-Fiction-Autor William Gibson: «Die Zeit bewegt sich in eine Richtung, die Erinnerung in eine andere. Wir sind diese seltsame Spezies, die Artefakte konstruiert, um dem natürlichen Fluss des Vergessens entgegenzuwirken.»

Wissenschaft II: Haut

Die Haut ist die Vermittlerin zwischen Körper und Aussenwelt, ungemein sensibel und äusserst robust. Die Performerin Lilian Beidler spürt ihr nach, ja in sie hinein. Im Dialog mit jemandem aus der Wissenschaft.

Freitag 9.9., 12.30 Uhr
PROGR, Kleine Bühne



Lilian Beidler (*1982):
«Haut» (2022, UA)

Lilian Beidler,
Performance
NN, Wissenschaft
Thomas Meyer,
Moderation

Dauer: ca. 60 Minuten

Eine Veranstaltung
von Musikfestival Bern
in Kooperation mit
PROGR, Zentrum für
Kulturproduktion.
Die Komposition von
Lilian Beidler entstand
im Auftrag des Musik-
festival Bern, gefördert
durch die Ernst von
Siemens Musikstiftung.

⌘ Rollstuhlgängig

«Und nichts ist unvermittelter als der
Mensch.»

Der menschliche Körper ist der Welt unmittelbar ausgesetzt, gleichzeitig ist die Welt ihm ausgeliefert. Wo ist die Trennlinie zwischen Innen und Aussen? Eine solche Vermittlerin zwischen Körper und Umwelt ist die Haut. Sie kann unglaublich sensibel reagieren, teilt dem Innen mit, was draussen vor sich geht, und dem Aussen vielleicht auch, wie es sich drinnen anfühlt. Und dabei ist sie ebenso verletzlich wie robust. Dieses Thema hat die Performerin Lilian Beidler angeregt, in Richtung Fleischlichkeit, Physis, Natur zu forschen und unter diesem Blickwinkel auch Bezug zur unmittelbarsten Aktualität zu nehmen: «Also der Körper als unmittelbarste Instanz, um berührt zu werden, mit anderen zu interagieren, krank zu werden, sich fortzubewegen, zu denken, etc.; aber auch der Körper, mit dem wir ein Teil der Natur sind, den Gesetzmässigkeiten des ökologischen Zerfalls unterworfen». Wer den wissenschaftlichen oder philosophischen Part zum Thema liefern wird, stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest.

Projektförderer: Pro Helvetia

Für das Ende der Zeit

Mitten in der Kriegsgefangenschaft wurde Olivier Messiaens «Quatuor pour la fin du temps» komponiert und uraufgeführt. Es zeichnet eine vehemente und ekstatische Vision vom Ende der Welt.

Freitag 9.9., 17 Uhr
Berner Münster, Chor



Olivier Messiaen (1908–1992): «Quatuor pour la fin du temps» (1940/41)

Lanet Flores, Klarinette; Cordelia Hagmann, Violine; Alexandre Foster, Violoncello; Fernando Viani, Klavier

Dauer: ca. 50 Minuten

Eine Veranstaltung von Alexandre Foster, Fernando Viani, Lanet Flores, Cordelia Hagmann und Musikfestival Bern in Kooperation mit Münsterkirchgemeinde Bern.

♯ Rollstuhlgängig
♯ Induktionshöranlage

Im Vorfeld des Konzertes (9.9., 14–16 Uhr) gibt es die Gelegenheit, sich vertieft mit dem Werk und seiner Wirkung auseinanderzusetzen. → 68

Mitten im Krieg, mitten im Winter: In einer Lagerbaracke im schlesischen Görlitz führen vier französische Kriegsgefangene ein Klarinettenquartett auf. Geschrieben hat es der junge Soldat Olivier Messiaen, der selber in der Kälte am Klavier sitzt. Sein Thema: das Ende der Zeit, inspiriert von der Johannes-Apokalypse, die er im Wams mit sich trägt. Diese musikalische Vision erzählt aber kaum, wie man erwarten würde, von einer Katastrophe, sondern eher von einer Auflösung in der Zeitlosigkeit. Deshalb der Titel, der vom Ende der Zeit spricht. Entstanden ist eine leidenschaftliche, neuartige, beseelte und ins Extrem gehende Musik.

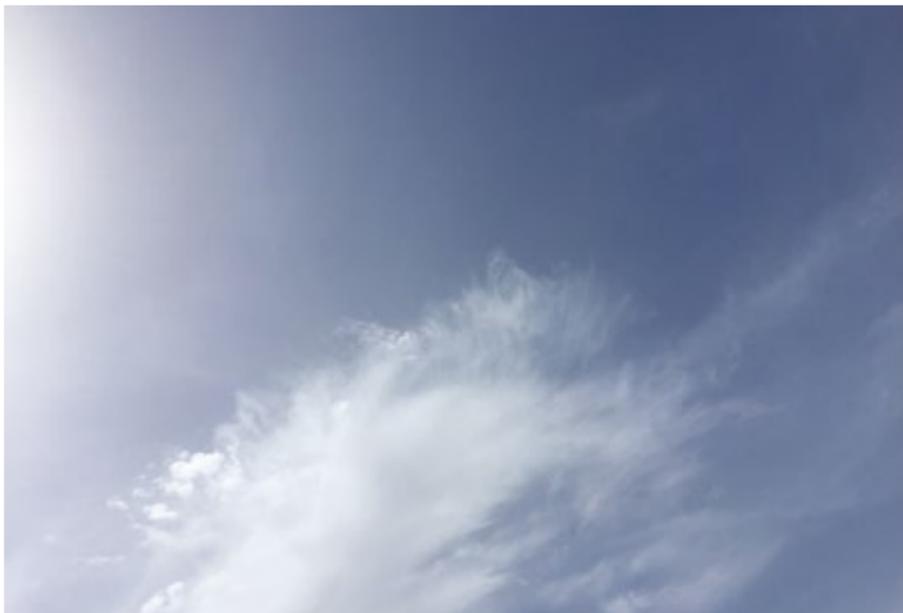
Das Werk besitze in den Zeiten der Pandemie hohe Aktualität, finden die Musiker*innen: «Wie fühlt es sich an, wenn sich unser Alltagsleben durch Krieg, Tod oder Krankheit unvermittelt verändert? Wie haben sich die Gefangenen in Görlitz gefühlt, als sie in schlimmsten Verhältnissen unverhofft Musik und ein Konzert erleben durften? Wie fühlen wir uns als Interpret*innen, wenn wir plötzlich wieder für ein Live-Publikum musizieren dürfen? Wie wird das Publikum in Bern darauf reagieren?»

OUT Session [roof]

Unverhofft und an ungewohntem Ort entsteht eine Soundbubble in Surround-Qualität. Der Cellist Carlo Niederhauser und der Elektroniker Werner Hasler spielen über den Dächern von Bern.

Freitag 9.9., 18 Uhr, Das B. Blinden- und Behindertenzentrum

Samstag 10.9., 19 Uhr, Pinklime Rooftop Bar



Carlo Niederhauser
(*1979), Werner Hasler
(*1969): «OUT Session
[roof]» (2022, UA)

Carlo Niederhauser,
präpariertes Violoncello;
Werner Hasler, Elektronik,
Live-Sampling

Dauer: ca. 60 Minuten

Eine Veranstaltung
von Werner Hasler und
Musikfestival Bern in
Kooperation mit Das
B. und Leichtsinn GmbH.

♿ Rollstuhlgängig
R_P Relaxed Performance

«Aussergewöhnliche Musik an aussergewöhnlichen Orten in Surround-Qualität. Diese live erschaffenen Soundbubbles sind eine überraschende, nicht hermetische, akustisch neue Realität in jeweils einzigartigem Kontext.» So stellen die beiden Musiker Carlo Niederhauser und Werner Hasler ihr Projekt vor: «Ganz nahe am Himmel, dem Stadtgewusel entrückt, mit Weitsicht auf sich und die Welt entsteht ein unverhoffter akustischer Raum.»

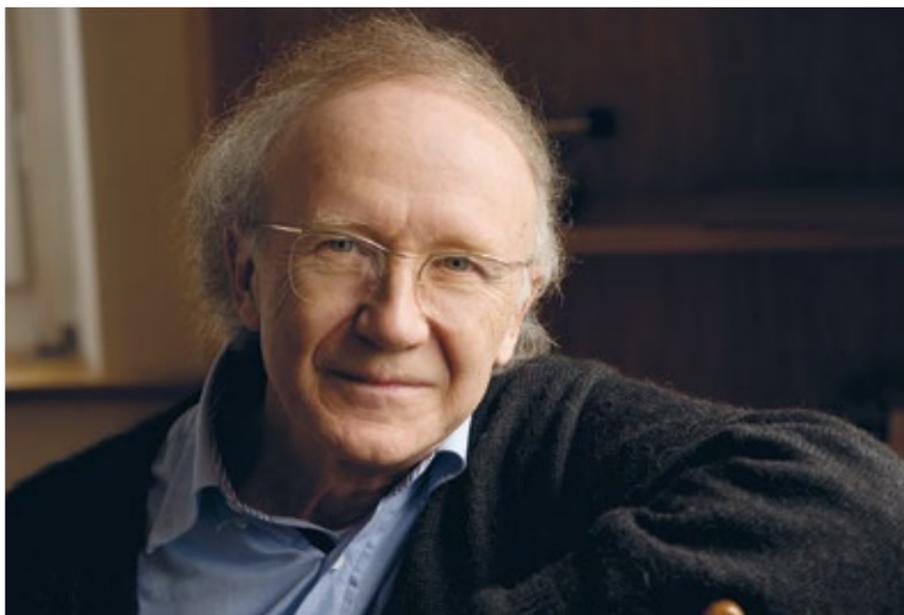
Die Aussenklänge, das Leben, all das findet derweil natürlich weiterhin statt: Fernes Autorauschen, ein etwas lauterer Töffmotor, manchmal auch Rega-Helikopter, Notfallfahrzeugsirenen, Hupen, plötzliches Kindergeschrei. Es verbindet sich mit der Musik auf vielfältige Weise: Die Musik übertönt es zuweilen, macht den Alltagsklängen aber manchmal auch Platz. Durch die Sensibilität der Cellomikrophonierung werden die Aussengeräusche manchmal auch Teil des elektronischen Surrounds und existieren unverhofft als Artefakte in der Musik weiter.

Nach dem Verklingen der Musik sind die Ohren gleichsam geschärft – wie wenn man aus dem Museum tritt und die Umwelt unversehens anders wahrnimmt. Plötzlich hören wir den sonst verdrängten Stadtklang bewusst.

Panik

Die Musiker*innen des Berner Symphonieorchesters sind hier unmittelbar involviert: in die Klangkaskaden von Harrison Birtwistle und die Selbstaussteuerung bei Thomas Kessler. Heinz Holliger dirigiert, das Trio Accanto mischt sich solistisch ein. Dazwischen taucht der Erzromantiker Rachmaninow auf – in Bearbeitungen von Bernd Alois Zimmermann.

Freitag 9.9., 19 Uhr
Reitschule, Grosse Halle



Thomas Kessler (*1937):
«Utopia III» für Orchester
(2016)

Sergej Rachmaninow
(1873–1943), arrangiert von
Bernd Alois Zimmermann
(1918–1970): «Concertino»
(1894) für Klavier und Or-
chester bearbeitet (1950);
«Romanze» (1894) für
Saxophon und Orchester
bearbeitet (1950)

Bernd Alois Zimmermann:
«Rheinische Kirmestänze»
für 13 Bläser (1950/62)
Harrison Birtwistle
(1934–2022): «Panic» für
Solosaxophon, Soloschlag-
zeug und Orchester (1995)

Trio Accanto:

Marcus Weiss, Saxophon;
Christian Dierstein, Per-
kussion; Nicolas Hodges,
Klavier

Berner Symphonieorchester
Heinz Holliger, Leitung

Dauer: ca. 60 Minuten

Eine Veranstaltung von
Musikfestival Bern und
Bühnen Bern in Koope-
ration mit Grosse Halle,
Reitschule.

♿ Rollstuhlgängig

Im Anschluss an das
Konzert fährt ein Shuttle-
bus in die Dampfzentrale.
Details unter
musikfestivalbern.ch

In panischen Schrecken mag einen, ganz unvermittelt, das Orchesterstück «Panic» des Engländers Harrison Birtwistle versetzen. Das Werk mit solistischem Saxophon und Schlagzeug sorgte seinerzeit bei den Londoner Proms für heftigen Aufruhr. Man kann sich der Wirkung dieses hochenergisches Stücks kaum entziehen.

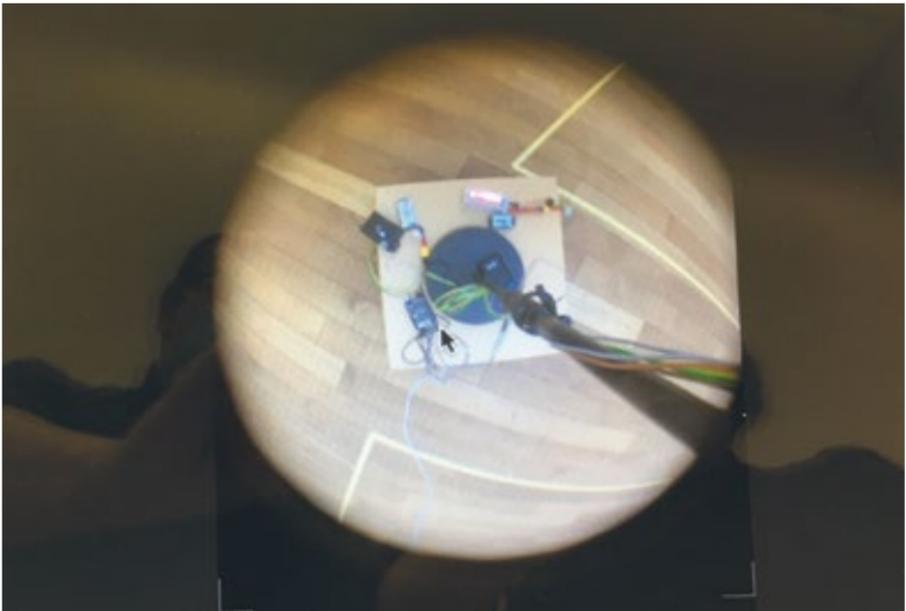
Eine andere Unvermitteltheit ist das Thema im Orchesterstück «Utopia III» von Thomas Kessler, dessen «Oratorium» wir 2021 uraufführten. Von den Orchester-
musiker*innen wird hier Ungewöhnliches verlangt. Jeder und jede von ihnen steuert den Klang selber vom eigenen Laptop aus – wodurch ein einzigartiger, wahrhaft utopischer Klang entsteht. Die räumliche Wirkung entfaltet sich also nicht über die vermittelnde Regentschaft eines allmächtigen Klangregisseurs in der Saalmitte.

Dazwischen steht eine ungewöhnliche Hommage an einen Komponisten, dem wir uns schon 2018 widmeten: Bernd Alois Zimmermann. Er hat in frühen Jahren Kompositionen von Sergej Rachmaninow bearbeitet und in ein neues Klanggewand gekleidet. Die gerade erst wiederentdeckten Stücke setzen einen willkommenen spätromantischen Kontrast in dieses Programm. Aus vorserieller Zeit stammen auch seine «Rheinischen Kirmestänze».

Heldendämmerung

Es dämmt in der Heldenwelt. Beethovens Eroica löst sich auf in einem völlig neuartigen mobilen Lautsprechersystem, das ungewöhnliche räumliche Klangempfindungen zulässt.

Freitag 9.9., 21 Uhr
Dampfzentrale Bern, Kesselhaus



«Heldendämmerung – ein
Zwielicht auf schillernden
akustischen Landschaften»:
Junghae Lee (*1964):
«Aus dem ersten Satz der
Symphonie Nr. 3 «Eroica»
von Ludwig van Beethoven»
bearbeitet für Klaviertrio
(2022); «Mori Nori» für
Klaviertrio, Live-Elek-
tronik und mobile Laut-
sprecher (2022) / Elnaz
Seyedi (*1982): «Fließende
Räume» für Klaviertrio,
Live-Elektronik und mobile
Lautsprecher (2022) /
Giorgio Tedde (*1956):
«Aeon» für Klaviertrio,
Live-Elektronik und mobile
Lautsprecher (2022)

Absolut Trio: Bettina
Boller, Violine; Judith
Gerster, Violoncello;
Stefka Perifanova, Klavier
Philip Tschiemer, Software
und Steuerung Mobile
Lautsprecher; Gabriele
Pineider, Software und
Steuerung Live-Elektronik;
Peter Färber, Technisches
Konzept und Leitung;
Helena Tsiflidis, Produk-
tionsleitung

Dauer: ca. 55 Minuten

🎧 Induktionshöranlage
♿ Rollstuhlgängig
🎻 Im Vorfeld des
Konzerts findet um
20 Uhr eine taktile
Einführung statt. → 74

Eine Veranstaltung von
Komponistenkollektiv
Homo Ludens, Absolut
Trio und Musikfestival
Bern in Kooperation
mit Dampfzentrale Bern
und ICST (Institute for
Computer Music and Sound
Technology) der ZHdK.

Unvermittelt verändert sich das Vertrau-
te: Beethovens 3. Sinfonie, gespielt in
einer Bearbeitung für die traditionelle Be-
setzung eines Klaviertrios, löst sich auf
in avantgardistischer Verfremdung. Die
«Eroica», das Heroische, beginnt in den
schillernden Klangräumen zu verdäm-
mern. Möglich wird das durch ein mobiles
Lautsprechersystem, das seit 2021 im Rah-
men eines Forschungsprojekts am ICST
(Institute for Computer Music and Sound
Technology) der ZHdK entwickelt wird.

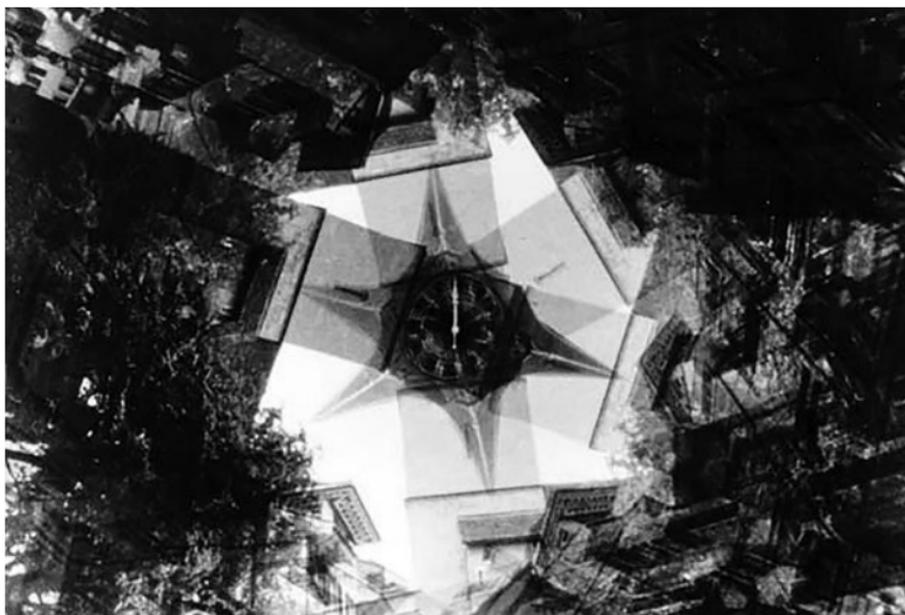
Für diese neuartige Besetzung haben Jung-
hae Lee, Elnaz Seyedi und Giorgio Tedde
intensiv experimentiert und daraus Wer-
ke komponiert mit dem Ziel, eine mobi-
le Klangraumvorstellung mit einer tradi-
tionellen Klassikbesetzung zu verbinden.
Die Zuhörer*innen erwartet eine Pionier-
arbeit, die mit der Hörerwartung spielt
und in völlig neue und unterschiedliche
Klangempfindungen führt.

Projektförderer: Fachausschuss Musik BS/BL, Stiftung
Wolf, Schweizerische Interpretenstiftung SIS

Film expérimental & musique spontanée

Experimentelle Kurzfilme, die, begleitet von aufregenden Tonspuren, neue Seherfahrungen ermöglichen, stehen neben frei improvisierter Musik, die neue Hörerfahrungen schafft.

Samstag 10. + Sonntag 11.9., 11 Uhr
Kino Rex



Samstag 10.9.

Urs Graf (*1940): «Die Farbe des Klangs des Bildes der Stadt» (1993, mit Elisabeth Wandeler-Deck und Alfred Zimmerlin)
Freie Improvisation mit Silke Strahl, Saxophon

Sonntag 11.9.

Erich Busslinger (*1949): «Transit Landschaft» (2018/2021, Musik: Fritz Hauser)
Freie Improvisation mit Marina Tantanozi, Flöte, Elektronik

Dauer: je ca. 50 Minuten

Eine Veranstaltung von Musikfestival Bern in Kooperation mit Kino REX Bern.

♯ Induktionshöranlage
♯ Rollstuhlgängig

«Die Farbe des Klangs des Bildes der Stadt» ist ein Gemeinschaftswerk aus Text (Elisabeth Wandeler-Deck), Musik (Alfred Zimmerlin) und dem darauf basierenden Film (Urs Graf). Die Bilder der Stadt und angedeutete Geschichten schaffen dabei einen vielschichtigen Assoziationsraum, aber eigentlich handelt der Film von der Zeit, von ihrem rasanten und langsamen Vergehen, von der Vergänglichkeit an sich, von musikalischen Rhythmen, die einem Ohr und Auge verwirbeln.

Von der Zeit handelt auch der Film «Transit Landschaft» von Erich Busslinger, allerdings in Zeitlupe statt im Zeitraffer-tempo. Zudem sind wir von der scheckig bunten Urbanität hier im Grün der Landschaft angelangt. Diese waldhafte Farbe wird aber über- oder sogar durchblendet von den grauen Schemen von Industrie und Technik. Hochspannungsmasten und Gebäude scheinen im Grün auf und verschwinden wieder, ein magisch irisierendes Bildfeld schimmert an uns vorbei, begleitet von den subtilen Klängen des Perkussionisten Fritz Hauser.

Vor den Filmen sind jeweils Soloimprovisationen zu hören, am Samstag mit der Saxophonistin Silke Strahl, am Sonntag mit der Flötistin Marina Tantanozi.

Wissenschaft III: Unvermittelbarkeit

Kunstvermittlung ist wichtig und soll doch die Unmittelbarkeit von Kunst nicht schmälern.
Ein Dialog zwischen einer Komponistin und einer Musikvermittlerin.

Samstag 10.9., 12.30 Uhr
PROGR, Kleine Bühne



Gabrielle Brunner (*1963):
«Aus der Zeit fallen»

Gabrielle Brunner,
Violine; Dominik Klauser,
Viola; Valery Verstiuc,
Violoncello
Tabea Bregger, Dozentin
für Kunstvermittlung,
PH Bern
Thomas Meyer,
Moderation

Dauer: ca. 60 Minuten

Eine Veranstaltung
von Musikfestival Bern
in Kooperation mit
PROGR, Zentrum für
Kulturproduktion. Die
Komposition von Gabrielle
Brunner entstand im
Auftrag des Musikfestival
Bern, gefördert durch
die Ernst von Siemens
Musikstiftung.

♯ Rollstuhlgängig

Vermittlung ist heute alles, gerade in der Kunst und der Musik. Gewiss war sie schon immer Teil des Kunstbetriebs. Inzwischen jedoch ist sie unabdingbar geworden. Die Kunst hat ihre Selbstverständlichkeit verloren, sie ist nicht mehr selbst verständlich. Gut so – oder weniger gut: Vermitteln wir also, was immer die Mittel hergeben!

Aber bleibt da nicht ein Rest an Unvermittelbarem und Unvermitteltem: eine Wahrheit, die nur in der Musik und nirgendwo sonst sich vermitteln lässt? Auf diesem Anspruch beharrt die Berner Komponistin Gabrielle Brunner mit ihrem neuen Streichtrio «Aus der Zeit fallen», das sich auf das gleichnamige Buch von David Grossmann bezieht. In unserer Veranstaltung tritt sie in einen Dialog mit der Kunstvermittlerin Tabea Bregger. Die selbstkritischen Fragen dazu: Wo sind die Grenzen der Vermittlung? Und was bedeuten sie?

Projektförderer: Pro Helvetia

... mit Ansage

Vorgegeben ist der Ort, angekündigt ist ein szenisches Musikstück, aber damit endet die Ansage, und das Unerwartete, das Unerwartbare vielleicht tritt hervor und öffnet die Sinne. Ein Musiktheater der Objekte und Installationen.

Samstag 10.9., 14, 16 + 18 Uhr
Ländtetor



Marius Buck (*1991):
«... mit Ansage» (2022, UA)

Fhun Gao, Performance;
Peter Strickmann,
Performance, Installation;
Marius Buck, Performance,
Installation, Konzeption

Dauer: ca. 30 Minuten

Eine Veranstaltung
von Marius Buck und
Musikfestival Bern.

☺ Für Kinder geeignet

Seit dem 13. Jahrhundert fungierte es als Tor vom Flusshafen zur Stadt, denn die Straßen waren schlecht. So war es einfacher, mit dem Schiff zu kommen und das Salz zu liefern. Mitte des 19. Jahrhunderts jedoch hatte es ausgedient, wurde vergessen und erst um 1960 wiederentdeckt: das Ländtetur in der Mattenenge.

Nun erhält es eine neue Aufgabe: als Theaterterrasse von mittelalterlicher Prägung. «Hinter der Mauer hervor, durch das grosse Tor hindurch, die Strasse entlang, aus dem Fenster in der Mauer etc. lässt sich hier ein wunderbar unkonventionelles szenisches Musikstück umsetzen.» So schreibt der Klangkünstler Marius Buck. Diese Szenerie biete unzählige Möglichkeiten für Auf- und Abgänge und sei eine ideale Basis für eine Versuchsanordnung. Wie unvermittelt im Sinne von plötzlich oder überraschend kann etwas sein, obwohl es sehr wohl vermittelt also eingeführt und vorbereitet wurde? Ein ortsbezogenes, szenisches Musikstück der Klangerzeuger und Installationen, das versucht, das Unvermittelte zu vermitteln.

inSENSé – Hörspaziergang

Blind, d.h. mit verbundenen Augen, aber ganz Ohr spazieren wir durch die Postgasse Berns. Ohne die Vermittlung über das Sehen springen uns die akustischen Ereignisse umso intensiver ins Ohr. Wir tauchen ein in die urbane Sinfonie.

Samstag 10.9., 14–16.15 Uhr

Start alle 15 Minuten an der Postgasse 23



Matthieu Wenger (*1998),
Rebecca Minten (*1999):
«Voix de tramway» für
Bassklarinette und Elektro-
nik (2022, UA)

Gemma Raguès Pujol
(*1993): «NO-CALLS»
für Stimme und Lautspre-
cher (2022, UA)

Luz González
(*1989): «Hallräume»
Klanginstallation (2022,
UA)

Mathieu Corajod (*1989):
«Lazzi de bouche» für
Bassklarinette (2019)

Rocío Sánchez Gallego
(*1996): «Emergences»
für Saxophon, Stimme
und Elektronik (2022, UA)

Martin Obrist (*1988):
«Leaf Node» Audio-
Installation (2022, UA)

IPSO Ensemble:

Rebecca Minten, Künst-
lerische Leitung, Basskla-
rinette; Matthieu Wenger,
Gemma Raguès Pujol, Rocío
Sánchez Gallego, Perfor-
mance; Eva Marlinge, Bass-
klarinette; Martin Obrist,
Luz Gonzalez, Sound Art,
Technik

Dauer: ca. 45 Minuten

Platzzahl beschränkt,
Reservation empfohlen.

♿ Rollstuhlgängig
😊 Für Kinder geeignet
🕒 Jeweils 15 Minuten vor
Führungsstart bietet
eine Person mit Sehbe-
hinderung für Interes-
sierte eine Einführung
in die Orientierung
ohne Sehsinn an. → 75

Wenn wir nichts sehen, müssen die Wahr-
nehmungsorgane und unser Gehirn auf ganz
andere, quasi unvermittelte Weise kom-
munizieren. Ohne den Deutungsfilter des
Auges entwickeln sich neue «Klangbilder»
und sinnliche Erfahrungen. Damit spielt
die Aktion «inSENSé» (was eigentlich «un-
sinnig» bedeutet, aber auch ein «unsinn-
lich»/«unsinnenhaft» in sich trägt).

Das IPSO Ensemble führt uns in klei-
nen Gruppen von fünf Personen auf einem
Spaziergang durch sechs Klanginterven-
tionen, die in der Altstadt von Bern plat-
ziert sind. Mit verbundenen Augen bewegen
wir uns, alle geführt von einer Begleitper-
son, der Postgasse entlang. Die Interventio-
nen nutzen die unterschiedlichen Akustiken
der Stadt. Vermischt mit instrumentalen
und elektronischen Klängen, Textfragmen-
ten, vorab aufgenommenem Stadtgeflüster
und anderen Geräuschen werden sie unser
zweiter Führer sein. Die tägliche Sinfonie
der Stadt und die Vorstellungskraft von
Musiker*innen und Komponist*innen grei-
fen ineinander.

Eine Veranstaltung von IPSO Ensemble und
Musikfestival Bern in Kooperation mit Kirchgemeinde
St. Peter und Paul, Kulturbüro und Sensability.

Projektförderer: Isabel Zogheb Stiftung

Ancient Voices

Das NERIDA Quartett schlägt einen Bogen von archaischen Renaissance-Madrigalen zu George Crumbs Meisterwerk «Black Angels», einer eindringlichen Mahnung an die Schrecken des Vietnam-Kriegs. Melancholische Gesänge erscheinen neben schwarzen Engeln.

Samstag 10.9., 17 Uhr

Kirche St. Peter und Paul, Krypta



Giovanni Pierluigi da Palestrina (um 1525–1594): Aus «Il Primo Libro de Madrigali» (1555)

George Crumb (1929–2022): «Black Angels. 13 Images from the Dark Land» (1970)

Orlando di Lasso (1532–1594): Motetten und Chansons – «Bonjour mon coeur» (1564), «La nuit froide et sombre» (1576), «Sequentia pro defunctis quatuor vocum» (1580)

NERIDA Quartett:
Nevena Tochev, Saskia Niehl, Violinen; Grace Leehan, Viola; Alma Tedde, Violoncello

Damiano Foà, Licht;
Giorgio Tedde, Tontechnik

Dauer: ca. 55 Minuten

Eine Veranstaltung von NERIDA Quartett und Musikfestival Bern in Kooperation mit Kirchengemeinde St. Peter und Paul.

🌀 Induktionshöranlage

Das Konzert wird vom Schweizer Radio SRF 2 Kultur aufgezeichnet und zu einem späteren Zeitpunkt ausgestrahlt.

Da sind zum einen die «Ancient Voices», die Stimmen aus längst vergangenen Zeiten, komponiert von den Renaissance-Komponisten Giovanni Pierluigi da Palestrina und Orlando di Lasso. Da sind zum anderen elektronisch verzerrte Klänge und die aufregenden, surrealistischen Bilder, die der kürzlich verstorbene US-Amerikaner George Crumb 1970 in seinem Streichquartett «Black Angels» evoziert, geprägt von den Schrecken des Vietnam-Kriegs.

Das NERIDA Quartett führt uns mit diesen Werken auf einer Klangreise durch die Jahrhunderte, schafft hörbare Verbindungen und verhilft durch die «unvermittelte», von einer Lichtregie unterstützte Gegenüberstellung zu einem neuen Verständnis für die Aussage von Crumbs Meisterwerk. «Wie eine Brücke ins Unterbewusstsein leiten die Renaissance-Gesänge als Wegweiser im Dunkeln die Zuhörer*innen dort hin, wo sie sich mit ganzer Aufmerksamkeit der ausdrucksstarken Sprache Crumbs widmen können.»

Projektförderer: Elisabeth Jenny-Stiftung,
Stanley Thomas Johnson Stiftung, Schweizerische
Interpretenstiftung SIS, RHL Foundation

Translations

Wie klingt ein Objekt? Was assoziieren wir dabei? Was geschieht, wenn wir damit und darauf zu spielen beginnen? So fragen sich fünf Musiker*innen und bearbeiten je ein Objekt des Swiss Design Markets.

Samstag 10.9., 17.30 Uhr
Swiss Design Market



Altin Volaj (*1974):
«Lichtnuancen in musika-
lischer Improvisation» für
Saxophon (2022, UA)
Arda Yurdusev (*1997):
«Das kleine Schwarze.
Minimalismus.» für Flöte
und Elektronik (2022, UA)
Tianyu Zou (*1996):
«Besteckte Bestecke» für
Perkussion (2022, UA)
Hekmat Homsî (*1995):
«Der Barbier und sein
Moustache. Voluminoso,
pomposo i con bravura»
für Klavier & mixed media
(2022, UA)
Ali Latif Shushtari (*1990):
«Recitato, declamato,
Sussurrato.» für Altflöte &
mixed media (2022, UA)

ArtConnection:
Melissa da Silva, Flöte;
Dan Marginean,
Klavier; Fabio da Silva,
Saxophon; Pascal Wildmer,
Perkussion; als Gast:
Daniil Rumiantsev, Flöte

Dauer: ca. 50 Minuten

Eine Veranstaltung von
ArtConnection und
Musikfestival Bern in
Kooperation mit Swiss
Design Market und
Kompositionsstudierenden
der HKB unter der
Leitung von Xavier Dayer.

☺ Für Kinder geeignet
🔊 Eine Audio-Beschrei-
bung der gewählten
Gegenstände steht auf
musikfestivalbern.ch
im Bereich Service /
Zugänglichkeit zur
Verfügung. → 74

Vielleicht ist es eine Folge der Pandemie,
dass Künstler*innen sich vermehrt mit der
eigenen Wohnung und den alltäglichen
Objekten zuhause beschäftigt haben. «Wir
waren vermutlich nicht die Einzigen, die
ihre Wohnungen ausgemistet und verän-
dert haben.» So schreibt das Ensemble Art-
Connection und fragt weiter: «Was brau-
chen wir eigentlich? Warum kaufen wir
bestimmte Dinge? Und als Musiker*innen
haben wir uns schnell die Frage gestellt:
Wie klingt unsere Wohnung und das, was
in ihr ist? Welche Musik assoziieren wir
mit den Dingen, die uns umgeben? Kön-
nen wir die Emotionen, die diese Objek-
te in uns auslösen «unvermittelt» in Musik
übersetzen?»

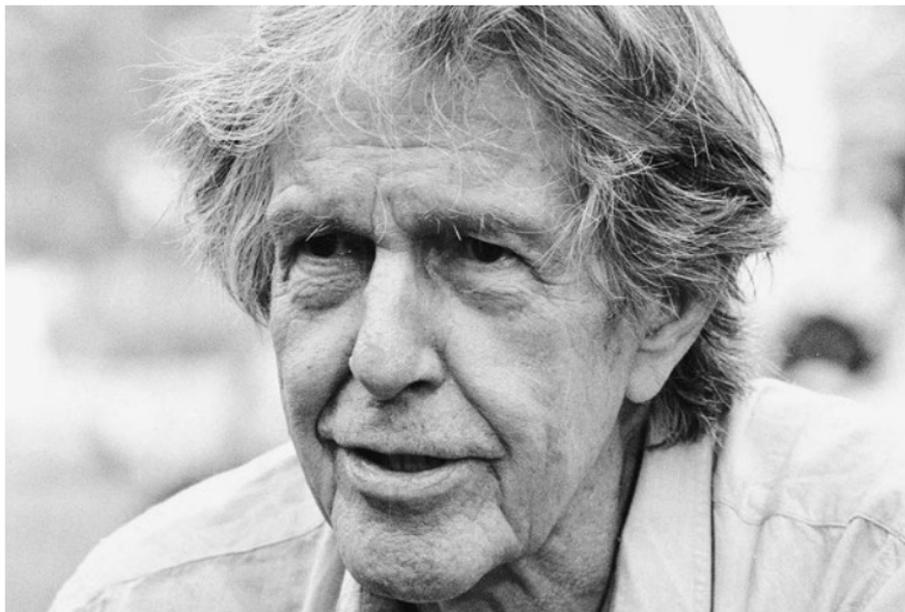
Nun gehen sie mit diesen Fragen in den
Swiss Design Market, wählen diverse
Gegenstände aus und erforschen sie mit
musikalischen Methoden. «Jedes Objekt
beeinflusst uns und sendet eine Bot-
schaft. Wir wollen diese subjektiven Bot-
schaften musikalisch hörbar machen.»

Projektförderer: GVB Kulturstiftung

Long John Cage's Walk into the Night

Er darf nicht fehlen, denn er führte die Unmittelbarkeit des Zufalls in die Musik ein: John Cage. Die Vielfalt seines Schaffens fasziniert und verwirrt auch heute noch.

Samstag 10.9., 19–24 Uhr
Reitschule, Grosse Halle



Mehr als 20 Werke aus dem Oeuvre von John Cage (1912–1992)

Trio Accanto
Ensemble Proton Bern
Anne-May Krüger und
Andreas Eduardo Frank
Graham Valentine
klavierduo hubert/thomet,
Christian Kobi, Virginia
Arancio, Vera Schnider,
Bettina Keller, jeweils mit
Schüler*innen

Details zu Programm
und Besetzung werden
auf musikfestivalbern.ch
veröffentlicht.

Die Veranstaltung kann
zu jeder Zeit besucht und
wieder verlassen werden.
Es besteht die Möglich-
keit, sich kulinarisch zu
versorgen.

Eine Veranstaltung
von Musikfestival Bern
in Kooperation mit
John-Cage-Orgel-Stiftung
Halberstadt, Musikschule
der Musik-Akademie
Basel, Musikschule
Konservatorium Bern und
Grosse Halle, Reitschule.

- ♻ Rollstuhlgängig
- 😊 Für Kinder geeignet
- ♿ Im Veranstaltungsraum gibt es ein taktiles Bodenleitsystem.

Er würfelte und ordnete die Klänge nach aussermusikalischen Prinzipien wie etwa Sternkarten. Wie kein Komponist zuvor setzte John Cage auf den Zufall, d.h. auf ein Verfahren, das auf Unvermitteltheit beruht und entsprechend unvermittelbare Resultate zeitigte. Der Komponist gab damit die Kontrolle ab, aber seltsam: Die daraus resultierende Musik überraschte immer wieder. Und an dieser Wirkung hat sich auch drei Jahrzehnte nach Cages Tod wenig verändert. Unsere lange Cage-Nacht fügt einige wesentliche Aspekte seines Oeuvres zusammen: die offenen Partituren und die Lectures, das präparierte Klavier und die Radiostücke, die Time Pieces und die Collagen, schlichte Lieder und hochvirtuose Etüden. Das Spielfeld ist weit geöffnet, und Cages Musik steht – zumindest in Teilen – allen offen. So treten hier neben professionellen Musiker*innen auch Laien allen Alters und Nicht-Musiker*innen auf.

Wissenschaft IV: Verstörung

Der Krieg ist zurück, sehr unvermittelt und verstörend. Der Komponist Léo Collin und das Kollektiv International Totem reagieren darauf, im Dialog mit dem Konfliktforscher Laurent Goetschel.

Sonntag 11.9., 12.30 Uhr
PROGR, Kleine Bühne



Léo Collin (*1990): «Musik für Narben» (2022, UA)

Kollektiv International
Totem: Nuriia Khasanova,
Kay Zhang, Léo Collin,
Performance
Laurent Goetschel,
Politologe
Thomas Meyer, Moderation

Dauer: ca. 60 Minuten

Eine Veranstaltung von Musikfestival Bern in Kooperation mit PROGR, Zentrum für Kulturproduktion. Die Komposition von Léo Collin entstand im Auftrag des Musikfestival Bern, gefördert durch die Ernst von Siemens Musikstiftung.

♿ Rollstuhlgängig

Der Angriffskrieg Russlands in der Ukraine hat uns drastisch vor Augen geführt, wie abrupt sich unsere Welt verändern kann. Selbst für Putin-Versteher*innen ist er unerwartet in seiner Härte und Grausamkeit. Entsprechend erschrocken und verstört sind wir. Wie soll man reagieren, um zu helfen? Wie kann man reagieren, ohne andere Staaten zu gefährden? Die Welt ist verunsichert.

Kunst und Musik haben keine Antworten parat, aber sie wollen und sollen sich mit diesen Fragen auseinandersetzen. Hier tun dies der Komponist Léo Collin und das Kollektiv International Totem. Aus der Konfliktforschung berichtet der Politologe Laurent Goetschel. Er ist Professor für Politikwissenschaft an der Universität Basel und Direktor der Schweizerischen Friedensstiftung swisspeace.

Projektförderer: Pro Helvetia

To build a deconstruction

Die Schweizer Flötistin Ludmilla Mercier und der syrische Oud-Spieler Hekmat Homsî wagen den Dialog: eine gemeinsame Vision über eine vielfältige Realität. Ein immersives und vielschichtiges Ereignis.

Sonntag 11.9., 15 Uhr
Dampfzentrale Bern, Kesselhaus



Ludmilla Mercier
(*1997), Hekmat Homsı
(*1995): «To build a
deconstruction» (2022, UA)

Duo REGARDS:
Ludmilla Mercier, Flöte;
Hekmat Homsı, Oud

Dauer: ca. 60 Minuten

Eine Veranstaltung
von Duo REGARDS
und Musikfestival Bern
in Kooperation mit
Dampfzentrale Bern.

♯ Rollstuhlgängig
♯ Induktionshöranlage

«Das Relative und das Absolute, das Wahre und das Falsche, das Schöne und das Hässliche, das Reale und das Fiktive: Das sind einige Beispiele für die zahllosen Widersprüche, die unsere Menschlichkeit und unsere Persönlichkeiten ausmachen. Kreatives Schaffen ist die Kunst, mit diesen Widersprüchen zu spielen, indem man sie huldigt oder hinterfragt.» So schreiben Ludmilla Mercier und Hekmat Homsı zu ihrem Projekt «To build a deconstruction».

Eine Schweizer Flötistin und ein syrischer Oud-Spieler kreieren und performen hier zusammen ein multimediales Spektakel. Aus den beiden Blickwinkeln verschiedener Kulturen entsteht die gemeinsame Vision einer multiplen Realität: Eine immersive Performance in einer ebenso realen wie imaginären Welt, die schön und hässlich, wahr und falsch ist und in der die Musik zum Synonym für Zugehörigkeit wird. Es ist eine dekonstruierte Konstruktion, die mit Hilfe von Projektionen, Klängen, Elektronik, Performance und ungewöhnlichen Instrumenten gestaltet wird.

Prophezeiungen

Eine für uns noch heute ungewohnte, chromatisch reiche Tonsprache entfaltet Orlando di Lasso einst in seinen Sibyllinischen Prophezeiungen. BernVocal singt unter Fritz Krämer. Nicolas Buzzi paraphrasiert die Gesänge elektronisch.

Sonntag 11.9., 17 Uhr
Dampfzentrale Bern, Turbinensaal



Orlando di Lasso
(1532–1594): «Prophetiae
Sibyllarum» (1550–1560)
Nicolas Buzzi (*1987):
«Say What? – Just
Paraphrasing» (2022, UA)

BernVocal
Fritz Krämer, Leitung

Nicolas Buzzi, Elektronik

Dauer: ca. 65 Minuten

Eine Veranstaltung
von BernVocal und
Musikfestival Bern
in Kooperation mit
Dampfzentrale Bern.
Die Komposition von
Nicolas Buzzi entstand
im Auftrag des Musik-
festival Bern, gefördert
durch die Ernst von
Siemens Musikstiftung.

⌘ Rollstuhlgängig
🌀 Induktionshöranlage

Aus der Antike tönen die Weissagungen der Sibyllen herüber und kündigen die Menschwerdung Gottes an. Für die Komponisten der Renaissance müssen sie geheimnisvoll gewirkt haben, und so vertonten sie diese Texte in einer hochchromatischen und auf uns unerhört modern wirkenden Klangsprache – so etwa Orlando di Lasso in seinen singulären «Prophetiae Sibyllarum». Die Harmonien folgen darin völlig unvermittelt aufeinander, d.h. sie scheinen unvermittelt, weil sie in dieser Weise dem Ohr nicht geläufig sind. Dieses Unvermittelte, immer noch Verwirrende und Schockierende möchte das Ensemble BernVocal erlebbar machen – «und zwar nicht nur um seiner selbst willen, sondern auch in Verbindung mit der textlich-inhaltlichen Ebene, die di Lasso damit ausdeutet: dem Geheimnis ekstatischer Prophezeiung».

Der in Bern geborene und heute in Zürich und Frankfurt lebende Elektronikmusiker Nicolas Buzzi hat schon mehrmals mit Ensembles für Alte Musik zusammengearbeitet und versteht sich hervorragend darauf, ferne Klangsphären zu verbinden und zu kontrastieren. Das anlässlich des Musikfestival Bern in Auftrag gegebene «Say what? – Just Paraphrasing» nutzt Metadaten des Renaissancewerks – als aussermusikalisches Referenzsystem und zum Erfragen eines Dialogs zwischen Zeiten.

Projektförderer: Pro Helvetia, Burgergemeinde Bern,
Bürgi-Willert-Stiftung, Gesellschaft zu Zimmerleuten,
GVB Kulturstiftung

Eine Begegnung mit dem Paranormalen verspricht diese Installation von Jannik Giger und Demian Wohler. Die Geister von Popstars werden zum Leben erweckt und locken mit Gesängen von sublimer Schönheit ins Totenreich.

Mittwoch 7.9., 17–21 Uhr

Donnerstag 8.–Sonntag 11.9., 12–21 Uhr

PROGR, Container im Hof



Jannik Giger (*1985),
Demian Wohler (*1984):
«Lamento» Installation
(2022)

Jannik Giger, Konzept,
Komposition; Demian
Wohler, Szenografie

Die Installation kann
während der Öffnungs-
zeiten jederzeit besucht
und wieder verlassen
werden.

Eintritt frei.

Eine Veranstaltung
von Musikfestival Bern
in Kooperation mit
PROGR, Zentrum für
Kulturproduktion. Die
Installation von Jannik
Giger und Demian Wohler
entstand im Auftrag des
Musikfestival Bern, ge-
fördert durch die Ernst von
Siemens Musikstiftung.

Vielleicht kommt einem das, was einst im
Leben so übertoll an Vitalität war, erst recht
gespenstisch vor, wenn es aus dem Toten-
reich zurückkehrt. So mag es einem in der
neuen Installation ergehen, die der Kompo-
nist Jannik Giger und der Szenograf Demian
Wohler für das Musikfestival Bern kreiert
haben. Es kommt dabei zum «Close Encoun-
ters of the Paranormal». Die Geister von
Popstars werden zum Leben erweckt, ihre
Gesänge von einer fiktiven Kirchenorgel
begleitet und zu einem neuen Soundtrack
orchestriert. Das Projekt führt auf einer Reise
ins «Uncanny Valley», in jenes unheimliche
Tal, wo sich das ständig verdrängte Trauma
des Todes wie ein Schleier auf das frösteln-
de Bewusstsein legt – wo aber vielleicht auch
eine sublimale Schönheit zu finden ist.

Projektförderer: Pro Helvetia

26 Gas Stations

Im PROGR

Der Tankwart wusste es immer schon: Plötzlich taucht etwas auf, aus dem Nichts, aus Nacht und Nebel, und macht Musik. So wie die fünf Musiker*innen vom ensemble baBel auf ihrer Swiss Gas Station Tour, vor Ort und per Live-Stream im PROGR.

Mittwoch 7.9., 17 Uhr – Sonntag 11.9., 18 Uhr
26 Tankstellen in der ganzen Schweiz
Live-Übertragung im PROGR, kulturpunkt



ensemBLE baBel: «26 swiss gas stations» (2022, UA)

ensemBLE baBel: Antonio Albanese, Gitarre; Laurent Estoppey, Saxophon; Anne Gillot, Blockflöten, Bassklarinetten; Luc Müller, Schlagzeug; Noëlle Reymond, Kontrabass; Yuri Tavares, Photo/Video

Die Konzerte finden unvermittelt zu ungeplanten Zeiten statt. Der Live-Stream im kulturpunkt läuft während des gesamten Festivalzeitraums und überträgt, sobald etwas passiert.

Eintritt frei.

Eine Veranstaltung von ensemBLE baBel und Musikfestival Bern in Kooperation mit kulturpunkt im PROGR Bern.

♿ Rollstuhlgängig
😊 Für Kinder geeignet

Über das Verhältnis von Auto und Geräusch (Klang und Lärm) wurde schon gelegentlich nachgedacht. Selten jedoch wurde es zum Thema künstlerischen Erkundens. 2015 beschäftigte sich das 2006 gegründete ensemBLE baBel aus Lausanne in einem Forschungsprojekt mit der Welt der Autos und jener der Klänge. Seither hat es auf einer Tournee an 26 Tankstellen in US-amerikanischen Bundesstaaten gespielt – in einer augenzwinkernden Anspielung auf das 1963 publizierte Künstlerbuch «Twentysix Gasoline Stations» des Popkünstlers Ed Ruscha. baBel ist mit seinem Projekt aber auch in der Schweiz oder bei der Biennale von Venedig aufgetreten. Ein Bordtagebuch dazu findet sich auf:

www.ensemblebabel.com/gas

Nun folgt – extra für das Musikfestival Bern – «un miroir suisse», wie baBel schreibt: 26 Performances an 26 Tankstellen, jede in einem helvetischen Bundesstaat, sprich: Kanton. Die Tournee beginnt am 7. September in Bern und endet naturgemäss mit einem 27. Konzert ebenfalls hier. Alle Aufführungen sind per Streaming mitzuerleben, und auch da soll ein Tagebuch entwickelt werden:

www.ensemblebabel.com/26swiss

Cage-Raum

Im PROGR

Vermittlung

Direkt beim Festivalzentrum entsteht ein Raum für die Begegnung mit John Cage: mit Kompositions-Atelier und Hörstationen, Werken der Disquiet Junto, Dokumentationen aus Kursen, Gesprächen – und dem einen oder anderen Pilz.

Mittwoch 7.9., 17–18.30 Uhr

Donnerstag 8. – Sonntag 11.9., 11.30–16.30 Uhr

PROGR, kulturpunkt



Neben dem laufenden Angebot findet Folgendes zu festgelegten Zeiten statt:

Do 8.9., 11.30–12 Uhr
Einführung für Schul-
klassen «Wissenschaft I:
Wunder» → 70

Fr 9.9., 11.30–12 Uhr
Einführung für Schul-
klassen «Wissenschaft II:
Haut» → 70

Fr 9.9., 14–16 Uhr
Einführung «Quatuor pour
la fin du temps» → 68

Eine Veranstaltung
von Musikfestival Bern
in Kooperation mit
kulturpunkt im PROGR.

«Get yourself out of whatever cage you find yourself in.»

Direkt neben dem Festivalzentrum im PROGR gelegen, wird der kulturpunkt während des Festivals zum «Cage-Raum». Besucher*innen jeden Alters sind eingeladen, sich mit John Cages Werk und davon inspirierten Projekten auf verschiedenste Weise zu befassen.

So haben sie die Gelegenheit, mit Hilfe einer Münze oder eines Würfels eine eigene Zufallsmusik zu komponieren oder eine grafische Partitur zu zeichnen und zu basteln. Zu hören sind dabei Werke der Disquiet Junto → 69, einer weltweiten Online-Community, die sich in drei Kompositions-Aufgaben mit John Cage befasst hat. Im Stillen wachsende Pilze nehmen Bezug auf John Cages Pilzleidenschaft.

Service

Vermittlung

Musik als unmittelbare Erfahrung vermitteln – ein Ding der Unmöglichkeit? «Wie schön, dass wir auf ein Paradox gestoßen sind», sagte der Physiker Niels Bohr einmal. «Jetzt haben wir eine gewisse Hoffnung, Fortschritte zu machen.» In diesem Sinne lädt das öffentliche Vermittlungsangebot rund ums Festivalprogramm ein zum unmittelbaren Erleben, zum Eintauchen, Mitwirken und Selbermachen.

Bitte beachten Sie, dass für einige Angebote eine Anmeldung erforderlich ist. Wenden Sie sich dafür bitte an:

Tobias Reber, Verantwortlicher Vermittlung
Tel. 031 311 40 55
t.reber@musikfestivalbern.ch

FÜR ALLE

SPRECHSTUNDE FÜR NEUE MUSIK – ONLINE

Donnerstag 7.7. + 11.8., 20 Uhr,
online

Die monatlich stattfindende «Sprechstunde für neue Musik – online» ist ein informelles Gesprächsformat, in dem sich geladene Musiker*innen und Gäste aus thematisch verwandten Gebieten mit den Teilnehmenden über ein Thema mit Bezug zum Festival austauschen. Die aktive oder passive Teilnahme steht allen Interessierten offen.

Alle Termine finden online statt,
Anmeldung erwünscht.
Leitung: Tobias Reber

SPRECHSTUNDE FÜR NEUE MUSIK – ON AIR

Donnerstag 28.7. + 25.8., 12 Uhr,
Radio RaBe 95.6 MHz

Ausgehend von der «Sprechstunde für neue Musik – online» produzieren die Radiojournalistin Lucia Vasella und Tobias Reber mit den Gästen eine halbstündige Radiosendung, in der die Themen und Blickpunkte zu einem halbstündigen Gespräch mit Musik verdichtet werden.

Leitung: Lucia Vasella,
Produktion, Moderation

und Tobias Reber, Moderation
Ein Angebot in Kooperation mit
Radio RaBe. Alle Sendungen
können auf musikfestivalbern.ch
nachgehört werden.

DEN SPOREN AUF DER SPUR

Freitag 19.8., 17 bis ca. 21 Uhr
Ersatzdatum bei schlechtem
Wetter: Freitag 26.8.

John Cage, dem im Festivalprogramm 2022 ein Schwerpunkt gewidmet ist, war fasziniert von Pilzen: «Ich komponiere Musik, bin aber hauptsächlich Pilzbestimmer», soll er einmal gesagt haben. Die Beschäftigung mit der Pilzwelt floss auf vielfältige Weise in sein Schaffen ein und ist reich dokumentiert. Auf einem Stadtpaziergang begeben wir uns auf die Spuren (und Sporen) von Pilzen im urbanen Raum und sinnieren über Pilze in der Kunst. Im Anschluss kochen wir gemeinsam ein Pilz-Risotto und begegnen Cages Schaffen in Ton und Bild.

Anmeldung: bis 18. August
Kosten: CHF 15 (inkl. Essen)
Treffpunkt: Volkshochschule
Bern, Grabenpromenade 3
Leitung: Marco Giacomoni,
Künstler; NN, Mykolog*in;
Tobias Reber und Nik Indermühle,
Moderation
Eine Veranstaltung in Kooperation mit Stadtgrün Bern und VHS Bern.

**ÖFFENTLICHER
PROBEBESUCH: T(R)ANS(E.)
Sonntag 28.8., 16–17 Uhr**

Im Vorfeld seines Konzerts vom 8.9. → 24 öffnet das internationale Ensemble von «t(R)ans(E.)» die Türen zu seinem Proberaum und gewährt Einblick in den Entstehungsprozess. In einem kurzen Gespräch mit den Beteiligten ergibt sich die Gelegenheit, Fragen zu stellen.

Keine Anmeldung erforderlich.
Kosten: Eintritt frei
Ort: Hochschule der Künste
Bern, Papiermühlestrasse 13d
Leitung: Tobias Reber, Moderation

**HÖRSPAZIERGANG MIT
FLEDERMAUS**

Dienstag 30.8., 20.30 Uhr
Ersatzdatum bei schlechtem
Wetter: Donnerstag 1.9.

Mit gespitzten Ohren begeben wir uns auf einen abendlichen Hörspaziergang im Viererfeld. Wir erweitern unser Gehör mit Fledermausdetektoren und gehen mit spielerischen Übungen der Frage nach, wie es sich anfühlen könnte, die Welt nicht primär visuell wahrzunehmen.

Anmeldung: bis 29. August
Kosten: Eintritt frei
Treffpunkt: Wildwechselwagen im
Viererfeld (Viererfeldweg/Studer-
strasse, www.bern.ch/wildwechsel)

Leitung: Irene Weinberger,
Biologin und Tobias Reber
Eine Veranstaltung in Koopera-
tion mit Stadtgrün Bern.

**WERKEINFÜHRUNG:
QUATUOR POUR LA FIN DU
TEMPS**

Freitag 9.9., 14–16 Uhr

Olivier Messiaen hat mit dem «Quatuor pour la fin du temps» → 30 einen Urknall der Musik des 20. Jahrhundert geschaffen, welcher bis heute weit über die Musik hinaus nachhallt. In diesem Kurs nähern wir uns dem epochalen Werk von verschiedenen Seiten an: durch Hören und Diskutieren ausgewählter Stellen, aber auch durch seine aussergewöhnliche Entstehungsgeschichte und seine Nachwirkung in anderen Künsten, etwa dem Roman «Orfeo» von Richard Powers. Keine Vorkenntnisse nötig.

Anmeldung: bis 7. September
Kosten: CHF 10
Ort: Cage-Raum im kulturpunkt,
PROGR
Leitung: Tobias Reber
Eine Veranstaltung in Koopera-
tion mit VHS Bern.

EINFÜHRUNG: REMEMBER THE FUTURE

Freitag 9.9., 20 Uhr

Einführungsgespräch mit Mitgliedern des Ensembles The Navidsons.

Keine Anmeldung erforderlich.

Kosten: Eintritt frei

Ort: PROZESS, Bar

Moderation: Tobias Reber

Das Gespräch wird in Gebärdensprache übersetzt.

ZUM MITMACHEN

DISQUIET JUNTO

Die Disquiet Junto ist eine Klangkunst-Community. Marc Weidenbaum, Gründer der Junto, veröffentlicht jeden Donnerstag eine Kompositionsaufgabe, welche Teilnehmende aus aller Welt umsetzen und online diskutieren. Wie schon in den letzten Jahren werden in Zusammenarbeit mit dem Musikfestival Bern drei Ausschreibungen zu dessen Thema lanciert. Die Resultate werden online, in Schaufenstern in der Stadt Bern und im Cage-Raum → 62 zu hören sein.

Weitere Informationen zur Teilnahme bei Tobias Reber oder auf disquiet.com/junto. Eine

Zusammenarbeit von Musikfestival Bern und Disquiet anlässlich des 25-jährigen Jubiläums von disquiet.com und dem 10-jährigen Bestehen der Disquiet Junto.

FÜR JUGENDLICHE

WORKSHOP FÜR JUNG-REPORTER*INNEN

Mittwoch 10. – Freitag 12.8.,
Samstag 20.8., Samstag 27.8.,
13–17 Uhr, Radio RaBe

Du interessierst dich für die Welt der Medien und möchtest Radioluft schnuppern? Im Rahmen des Musikfestival Bern 2022 lernst du als Jungreporter*in das Radiohandwerk von Profis, stellst kritische Fragen, nimmst das Festivalthema «unvermittelt» journalistisch unter die Lupe und gestaltest deine eigenen Radiobeiträge.

Anmeldung: bis 20. Juli

Kosten: CHF 50

Ort: Radio RaBe, Randweg 21

Leitung: Lucia Vasella

Eine Veranstaltung in Kooperation mit Radio RaBe und Radioschule klipp&klang.

FÜR SCHULEN

EINFÜHRUNGEN:

WISSENSCHAFT I UND II

Donnerstag 8. + Freitag 9.,
11–11.30 Uhr oder 11.30–12 Uhr

In der Mittagskonzertreihe des Festivals treten Musik und Wissenschaft in einen Dialog: Es werden Werke uraufgeführt, die im Austausch zwischen einer Komponistin* einem Komponisten und einer Wissenschaftlerin* einem Wissenschaftler entstanden sind. Auf der Bühne setzten die beiden den Dialog fort.

Die Veranstaltung am 8. September widmet sich dem Thema «Wunder» → 20, diejenige am 9. September dem Thema «Haut» → 28. Für Schulklassen, die diese Konzerte besuchen möchten, besteht das Angebot einer halbstündigen Einführung und Diskussion.

Anmeldung: bis 26. August

Kosten: CHF 100 pauschal für Einführung und Konzert

Ort: Cage-Raum im kulturpunkt,
PROGR

Leitung: Tobias Reber

SCHULWORKSHOP

ZUFALLSMUSIK

Nachdem die klassische Musik in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts für strenge

Logik und komplizierte Regeln bekannt und berücksichtigt geworden war, führte John Cage (1912–1992) den Zufall in die Musik ein. In diesem Kurs erkunden wir den Zufall als gestalterisches Prinzip, lernen verschiedene Arten von Zufall kennen und komponieren unsere eigene Zufallsmusik.

Zielgruppe: Zyklus I–II

Dauer: 2 x 2 Lektionen

Termin: ganzjährig buchbar

Ort: Musikzimmer / nach Absprache

Kosten: CHF 150 pro Schulklasse

Leitung: Tobias Reber

SCHULWORKSHOP

LAUTSPRECHER-LABOR

Lautsprecher sind fast so allgegenwärtig wie Bildschirme – wir tragen ständig welche mit uns herum – erhalten aber weitaus weniger Beachtung. In diesem Kurs widmen wir uns dem Lautsprecher (und seinem Gegenstück, dem Mikrofon) als ein Objekt, welches Klang nicht nur wiedergibt, sondern gestaltet, und als ein Medium mit dem spielerisch und kreativ umgegangen werden kann.

Zielgruppe: Zyklus III

Dauer: 2 × 2 Lektionen

Termin: ganzjährig buchbar

Ort: Musikzimmer / nach Absprache

Kosten: CHF 150 pro Schulklasse

Leitung: Tobias Reber

SCHULWORKSHOP SCHAUMSCHLÄGER

Können Geräusche Musik sein? Aber sicher! Dieser beliebte Workshop widmet sich der Geräuschkunst: Die Schüler*innen hören von Luigi Russolos «Intonarumori» und seinem Manifest «Die Kunst der Geräusche» (1913), lernen ein zeitgenössisches Klangkunstwerk kennen und erarbeiten mit motorisierten Milchaufschäumern und anderen Alltagsgegenständen eigene Klangkunst-Kompositionen.

Zielgruppe: Zyklus I–III
Dauer: 2 × 2 Lektionen
Termin: ganzjährig buchbar
Ort: Musikzimmer / nach Absprache
Kosten: CHF 150 pro Schulklasse
Leitung: Tobias Reber

Zugänglichkeit

Seit 2017 ist das Musikfestival Bern Träger des Labels «Kultur inklusiv». Das Label wird an kulturelle Organisationen verliehen, die sich ganzheitlich und längerfristig für die Teilnahme von Menschen mit und ohne Behinderungen am Kulturleben einsetzen.

Bitte beachten Sie, dass für einige Angebote eine Anmeldung erforderlich ist. Wenden Sie sich dafür bitte an:

Elke Lohmann, Verantwortliche Inklusion
Tel.: 031 311 40 55, Mobil: 076 665 49 11
e.lohmann@musikfestivalbern.ch



EINFACHE SPRACHE

Auf der Website www.musikfestivalbern.ch werden alle Veranstaltungen des Musikfestival Bern 2022 in einfacher Sprache vorgestellt.

BEGLEITSERVICE

Auf Wunsch begleiten wir Sie auf Ihrem Weg zu den Veranstaltungen des Musikfestival Bern und zurück und bleiben auch vor Ort an Ihrer Seite.

SITZPLATZRESERVATION

Grundsätzlich herrscht bei den Veranstaltungen des Musikfestival Bern freie Platzwahl. Auf Wunsch reservieren wir Plätze für Menschen mit besonderen Bedürfnissen.

ÜBERSETZUNG IN GEBÄRDENSPRACHE 🙋

«REmember the Future» → 26

Donnerstag 8.–Samstag 10.9., 21 Uhr, PROZESS

Einführungsgespräch am 9.9. um 20 Uhr → 68

Alle drei Vorstellungen des experimentellen Musiktheaters «REmember the Future» werden in Gebärdensprache übersetzt. Es besteht zugleich die Möglichkeit Geräte auszuleihen, die es ermöglichen, die Musik taktil wahrzunehmen. Die Geräte werden an der Abendkasse ausgehändigt.

Am Freitag 9.9. findet um 20 Uhr ein Einführungsgespräch statt, das ebenfalls in Gebärdensprache übersetzt wird. Treffpunkt für das Gespräch ist die Bar im PROZESS.

TAKTILE EINFÜHRUNG

«Heldendämmerung» → 36

Freitag 9.9., 20 Uhr, Dampfzentrale Bern

Im Vorfeld der Veranstaltung «Heldendämmerung» besteht die Möglichkeit, an einer taktilen Einführung teilzunehmen und die Funktionsweise der mobilen Lautsprecher kennenzulernen. Die Künstler*innen stehen für Fragen zur Verfügung. Treffpunkt für die Führung ist das Foyer der Dampfzentrale Bern.

AUDIOFILES

«Translations» → 48

Audio-Beschreibungen der ausgewählten Gegenstände, die im Konzert «Translations» in Musik übersetzt werden, stehen auf der Website musikfestivalbern.ch im Bereich Service / Zugänglichkeit als Audiodateien zur Verfügung. Auf Wunsch werden sie im Vorfeld per E-Mail zugestellt.

TAKTILES BODENLEITSYSTEM

«t(R)ans(E.)» → 24

Donnerstag 8.9., 21 Uhr, Dampfzentrale Bern

«Long John Cage's Walk into the Night» → 50

Samstag 10.9., 19 Uhr, Reitschule, Grosse Halle

Bei Veranstaltungen, die es erforderlich machen, sich während des Konzertes im Saal zu bewegen, wird ein temporäres Leitliniensystem angebracht.

«OUT SESSION [ROOF]» RELAXED → 32

Freitag 9.9., 18 Uhr, Blinden- und Behindertenzentrum
«Das B.»

Die Vorstellung von «OUT Session [roof]» auf der Dachterrasse des Blinden- und Behindertenzentrums «Das B.» findet als «Relaxed Performance» statt. Das Publikum hält sich unter freiem Himmel auf. Es gibt keine lauten Geräusche. Man darf während der Vorstellung rausgehen und wieder reinkommen. Es wird nicht erwartet, dass das Publikum völlig still dasitzt. Es stehen verschiedene bequeme Sitzgelegenheiten zur Verfügung.

SENSIBILISIERUNG SEHBEHINDERUNG

«inSENSé» → 44

Samstag 10.9., 14–17 Uhr, Postgasse 23

Den Teilnehmenden am Klangspaziergang «inSENSé» werden die Augen verbunden, um die akustischen Ereignisse umso intensiver wahrzunehmen. Eine Person mit Sehbehinderung gibt Interessierten jeweils 15 Minuten vor Beginn des Spaziergangs eine Einführung in die Orientierung ohne Sehsinn.

INDUKTIONSHÖRANLAGE ☞

An ausgewählten, mit dem entsprechenden Symbol gekennzeichneten Veranstaltungen kommt auf Anmeldung eine Höranlage zum Einsatz.

ROLLSTUHLGÄNGIGKEIT &

Die mit dem entsprechenden Symbol gekennzeichneten Veranstaltungsorte sind barrierefrei zugänglich. Detaillierte Informationen zur Barrierefreiheit finden Sie auf unserer Website www.musikfestivalbern.ch.

ASSISTENZPERSONEN

Für Assistenzpersonen ist der Eintritt zu allen Veranstaltungen frei.

FÜHR- UND ASSISTENZHUNDE

Führ- und Assistenzhunde sind in allen Vorstellungen des Musikfestival Bern erlaubt und dürfen mit in den Konzertsaal genommen werden.

Tickets

Ticketpreise

Einzelticket: CHF 30 / 15*

Fünferpass: CHF 120 / 60*

Fünf Eintritte freier Wahl aus dem gesamten Festivalprogramm.

Zehnerpass: CHF 210 / 105*

Zehn Eintritte freier Wahl aus dem gesamten Festivalprogramm.

Festivalpass: CHF 250 / 125*

Freier Eintritt zu allen Veranstaltungen des ganzen Festivals.

Eröffnungskonzert «Fatal» + Symphoniekonzert «Panik»

Einzelticket: CHF 40 / 20*

Bei «Fatal» besteht die Möglichkeit, das Konzertticket mit Nachtessen zu buchen (+ CHF 20).

Vorverkauf

Tickets sind online unter www.musikfestivalbern.ch, bei OLMO Tickets in der Zeughausgasse sowie per E-Mail an tickets@musikfestivalbern.ch erhältlich.

Veranstaltungen mit Sondereintritt (CHF 15 / 10*)

Musique spontanée → 18, OUT Session [roof] → 32, Film experimental & musique spontanée → 38, inSENSé → 44, ... mit Ansage → 42

Veranstaltungen mit freiem Eintritt

Eröffnung → 13, Lamento → 58, 26 Gas Stations → 60, Cage-Raum → 62, alle Vermittlungsangebote und inklusiven Zugangshilfen, sofern nicht anders vermerkt → 66 / 72

Abendkasse

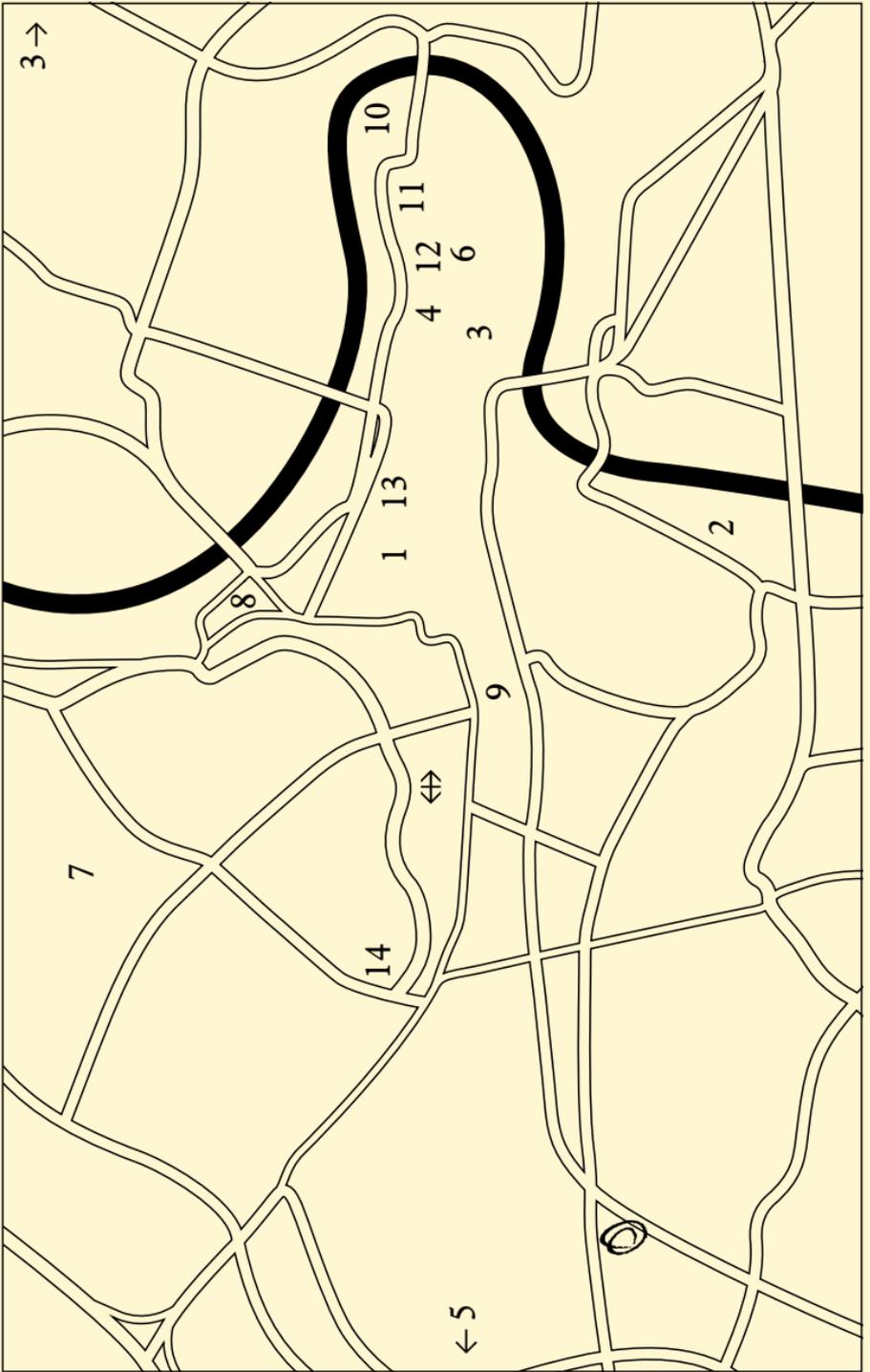
Die Abendkasse öffnet jeweils 30 Minuten vor Veranstaltungsbeginn, bei «Fatal» und «Panik» bereits 60 Minuten vor Veranstaltungsbeginn.

***Ermässigt: Jugendliche 13–18 Jahre, Studierende, Lehrlinge und Kulturlegi-Nutzer*innen**

Freier Eintritt mit dem Kultur-GA. Kinder bis 12 Jahren sind gratis, benötigen jedoch ein Ticket.

Veranstaltungsorte

1	PROGR Zentrum für Kulturproduktion Waisenhausplatz 30, 3011 Bern	8	Reitschule, Grosse Halle Neubrückestrasse 8, 3012 Bern
2	Dampfzentrale Bern Marzilistrasse 47, 3005 Bern	9	Kino Rex Bern Schwanengasse 9, 3011 Bern
3	Private Wohnzimmer, u.a. Herrengasse 11, 3011 Bern Oberburgstrasse 21, 3400 Burgdorf	10	Ländtetor Mattenenge 3, 3011 Bern
4	Musikschule Konservatorium Bern Kramgasse 36, 3011 Bern	11	Treffpunkt inSENSé Postgasse 23, 3011 Bern
5	PROZESS Kultur & Bar Bahnstrasse 44, 3008 Bern	12	Kirche St. Peter und Paul Rathausgasse 2, 3011 Bern
6	Berner Münster Münsterplatz 1, 3011 Bern	13	Swiss Design Market Zeughausgasse 29, 3011 Bern
7	Das B. Blinden- und Behindertenzentrum Neufeldstrasse 95, 3012 Bern	14	Pinklime Rooftop Bar Niesenweg 1, 3012 Bern



Dank

HAUPTFÖRDERER



Kultur
Stadt Bern

SWISSLOS

Kultur Kanton Bern

FÖRDERER

prohelvetia

ART FOUNDATION
MENTOR LUCERNE



Burgergemeinde
Bern

ernst von siemens
musikstiftung



URSULA WITZ-STIFTUNG

srks/fsrc
STIFTUNG FÜR RADIO UND KULTUR SCHWEIZ



GVB Kulturstiftung
Fondation culturelle

STIFTUNG
DENK AN MICH

BÉATRICE
STIFTUNG
WEEBEL

Ruth & Arthur
Scherbarth Stiftung

brändli-stiftung
für junge bemerkten mit behinderung

PRODUKTIONSPARTNER

HKB

Hochschule der Künste Bern
Haute école des arts de Berne
Bern University of the Arts

berner
minister

carvelo 2go
«Cargo»-Bike Sharing

DAUVPFZENTRALE BERN



GROSSE HALLE
REITSCHULE BERN

konsibern
Musik entdecken

**RE
X
BERN**

PROGR
Zentrum für Kulturproduktion

KULTURBERG
BERN

IKST
Institute for Computer Music and Sound Technology
ZHdK Zurich

**Christkatholische
Kirche Bern**

**nutzfahrzeuge ag
BERN**



**SWISS
DESIGN
MARKET**

**VOLKS
HOCH SCHULE
BERN**

RaBe
RADIO 95.6 MHz

B Das B.
Stimmen- und Behinderten-
zentrum Bern | B-bern.ch



Stadtgrün
Stadt Bern

kulturpunkt.ch
www.kulturpunkt.ch

Radioschule
klipp+klang
© klippklang.ch **EMQ**

**pink
LIME**
SOUNDPROJEKT BERN

Sensability
Expertise für Inklusion



16-26

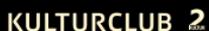
AG
CULTUREL
KULTUR
GA



Musik Akademie Basel
Musikschule Basel

ORGAN²/ASLSP
AS SLOW AS POSSIBLE

MEDIEN- UND BRANDINGPARTNER



KOOPERATIONSPARTNER

Absolut Trio, Alexandre Foster, Fernando Viani, Lanet Flores und Cordelia Hagmann, ArtConnection, BernVocal, Bühnen Bern, Duo REGARDS, ensemble baBel, IPSO Ensemble, Komponistenkollektiv Homo Ludens, Lukas Huber, Marius Buck, NERIDA Quartett, RT60 EXTENDED, The Navidsons, Urs Peter Schneider, Werner Hasler

Über Uns

Das Musikfestival Bern wird veranstaltet vom Verein Musikfestival Bern.

KURATORIUM

Susanne Huber, Thomas Meyer, Vera Schnider, Martin Schütz

GESCHÄFTSSTELLE

Andri Probst (Geschäftsführung bis 30.4.), Elke Lohmann (Co-Geschäftsführung seit 1.5.), Brigitte Kasslatte (Co-Geschäftsführung seit 1.7.), Tobias Reber (Musikvermittlung), Martin Wieser (Produktionsleitung), Elisabeth Blättler (Ticketing), Nina Haronska (Praktikum)

VORSTAND

Angelina Keller, Bettina Keller, Anton Stocker; Annelise Alder, Hans Witschi (bis 7.4.); Peter Messerli, Adrian Schild, Rudolf von Steiger (seit 7.4.)

MITGLIEDER

Abendmusiken im Berner Münster, Berner Kammerorchester, CAMERATA BERN, Dampfzentrale Bern, Die Freitagsakademie, Ensemble Paul Klee, Ensemble Proton Bern, Hochschule der Künste Bern Musik, IGNM Bern, klavierduo huber/thomet, Bühnen Bern, L'art pour l'Aar, Musikschule Konservatorium Bern, Institut für Musikwissenschaft Universität Bern, Swiss Jazz Orchestra, Tönstör, Hanspeter Renggli

LUCERNE FESTIVAL

JETZT
TICKETS
SICHERN

FRWARD
FRWARD
FRWARD

18. - 20.11.2022

lucernefestival.ch

Founding Partner



28.8. – 11.9.
2022

bachwochenthun.ch

das
Bach —
festival
am
Thuner
see





WIND

SCHLOSSMEDIALE
WERDENBERG

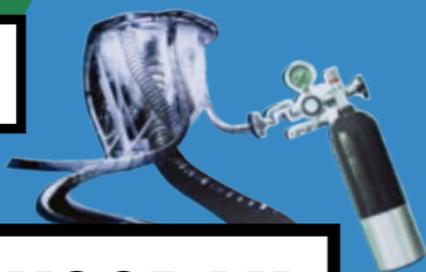
INTERNATIONALES FESTIVAL
FÜR ALTE MUSIK, NEUE MUSIK
UND AUDIOVISUELLE KUNST

26. MAI – 4. JUNI 2023
SCHLOSS WERDENBERG
SCHLOSSMEDIALE.CH

BÜHNEN BERN

**BERNER
SYMPHONIEORCHESTER**

OPER



SYCORAX

Oper von Georg Friedrich Haas
Uraufführung

ab 17.09.2022 Vidmar 1

Musikalische Leitung: Bas Wiegers
Regie: Giulia Giammona



**KRZYSZTOF URBAŃSKI
TRIFFT KIAN SOLTANI**

2. Symphoniekonzert
20. & 21.10.2022 Casino Bern



KRISTIINA POSKA UND ANDREAS HAEFLIGER

3. Symphoniekonzert
10. & 11.11.2022 Casino Bern

für Musiker und andere Künstler



www.musikzeitung.ch



Schweizer Musikzeitung
Revue Musicale Suisse • Rivista Musicale Svizzera

Jeden Mittwoch im Anzeiger Region Bern,
jeden Donnerstag im Fraubrunner Anzeiger
und jederzeit online: www.bka.ch



BKA

BERNER KULTURAGENDA

Die grösste Schweizer Kulturplattform



Verändert die Kultur den Blick
auf unsere Gesellschaft?

Der Bund

Für Leser:innen.

**TICKET ZUR FREMDEN WELT.
EINE AUSSTELLUNG
ÜBER DIE LUST AM REISEN
20.3.-27.11.2022**

**THUN
PANORAMA**





RE X

07
/ 08
22

KINO *Rex* BERN

**EIN SOMMER MIT
FRANCES MCDORMAND**

**REX OPENAIR KINO:
LET'S DANCE!**

27.-30. JULI 2022

Kino REX Bern
Schwanengasse 9
3011 Bern
www.rexbern.ch

RE Öffnungszeiten Sommer
XB Montag bis Samstag
AR ab 15:00 bis 00:30
Sonntag 10:00 bis 23:00
Telefon 031 311 27 96
bar@rexbern.ch

Kontakt

Verein Musikfestival Bern
Waisenhausplatz 30
3011 Bern
Tel. 031 311 40 55
www.musikfestivalbern.ch
info@musikfestivalbern.ch

Impressum

Redaktion: Thomas Meyer, Elke Lohmann
Texte: Thomas Meyer, Tobias Reber, Elke Lohmann,
die beteiligten Musiker*innen

Gestaltung: Bonsma & Reist

Druck: La Buona Stampa

Auflage: 9'200

Bildnachweis

S. 12+13: Annette Boutellier, S. 14: Tom Fisk, S. 16: Matthias Huber, S. 18: Annette Boutellier, S. 22: Thomas Batschelet, S. 24: Benoit Piccand, S. 26: The Navidsons, S. 30: Esther Glück, S. 32: zVg, S. 34: Priska Ketterer, S. 36: Giorgio Tedde, S. 38: Die Farbe des Klangs des Bildes der Stadt (1993), S. 42: Lilli Breiningen, S. 44: Martin Obrist, S. 46: Musique à Flaine, S. 48: zVg, S. 50: IMAGO / Contrast/Behrend, S. 54: zVg, S. 56: Jan Bolomey, S. 58: Celine Fournier, S. 60: zVg, S. 62: Karla Krey

© 2022 Musikfestival Bern

Stand: Juni 2022, Änderungen vorbehalten

